

ORSTVERZEICHNIS

Ortsname Abai-Kutschuk
Weitere Ortsnamen Abaj, Kutschuk Aba
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Jewpatorija
Gründungsjahr 1894 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; B-2 *Landfläche/-nutzung* 600 Desj.
Einwohnerzahl 48 (1905), 60 (1918), 91 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 70 km im NNW von Jewpatorija. Es handelte sich um ein „Zehntnerdorf“. Der Grundeigentümer erhielt hier jährlich einen fixen Anteil am Ertrag als Pacht. (HB 1960, S. 182)

Ortsname Abakli
Weitere Ortsnamen Abakly; Abakly-Tama
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Dhsankoj
Gründungsjahr 1894 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; D-1 *Landfläche/-nutzung* 1.894 Desj.
Einwohnerzahl 56 (1905), 34 (1914), 63 (1918), 180 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im NW von Dhsankoj. Sie wurde von Berdjansker Schwaben auf Pachtland gegründet. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Mamut. (HB 1960, S. 182)

Ortsname Abrahamsfeld
Weitere Ortsnamen Abramowka
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Rostow
Gründungsjahr *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 11; F-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 118 (1915), 120 (1918), 215 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 80 km im NO von Woroschilowgrad (Lugansk). 1915 gab es im Ort 10 Höfe, ein Bethaus und eine 4-klassige Schule. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Rynowka. (HB 1959, S. 144)

Ortsname Abrampolski I
Weitere Ortsnamen Abrampolsk I
Gebietsbezeichnung Ufa *Admin. Zuordnung* Baschkirien/Gebiet Ufa/Wolost Dawlekanowo
Gründungsjahr 1894 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 15; E-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 1926 (111) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 95 km im SW von Ufa. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet und gehörte zu den Siedlungen, die 1894 auf ehemaligen Weideland (10.000 Desjatinen) nomadisierender Baschkiren angelegt wurde. Das Land wurde von den Siedlern gekauft.

A

Neben Getreide- und Gemüseanbau wurde auch Viehzucht betrieben. Wasser- und Dampfmühlenindustrie im Siedlungsgebiet. Mitte der zwanziger Jahre des 20. Jahrhunderts wanderten zahlreiche Kolonisten aus. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule und eine Lesehalle. (HB 1964, S. 27)

Ortsname Abrampolski II

Weitere Ortsnamen Abrampolsk II

Gebietsbezeichnung Ufa *Admin. Zuordnung* Baschkirien/Gebiet Ufa/Wolost Dawlekanowo

Gründungsjahr 1894 *Kolonietyt* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 15; E-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 33 (1926) *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 80 km im SW von Ufa. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet und gehörte zu den Siedlungen, die 1894 auf ehemaligen Weideland (10.000 Desjatinen) nomadisierender Baschkiren angelegt wurde. Das Land wurde von den Siedlern gekauft. Neben Getreide- und Gemüseanbau wurde auch Viehzucht betrieben. Wasser- und Dampfmühlenindustrie im Siedlungsgebiet. Mitte der zwanziger Jahre des 20. Jahrhunderts wanderten zahlreiche Kolonisten aus. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule und eine Lesehalle. (HB 1964, S. 27)

Ortsname Abuslar

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Jewpatorija

Gründungsjahr 1884 *Kolonietyt* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 7; C-3 *Landfläche/-nutzung* 1.000 Desj.

Einwohnerzahl 10 (1918) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im NW von Simferopol. Es handelte sich um eine ehemaliges Tatarendorf, das von Belowesher Schwaben aufgekauft worden war. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Byten. (HB 1960, S. 182)

Ortsname Ackless

Weitere Ortsnamen Akleis

Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Simferopol

Gründungsjahr 1910 *Kolonietyt* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 7; C-5 *Landfläche/-nutzung* 800 Desj.

Einwohnerzahl 20 (1918), 65 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im SO von Jewpatorija. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Neusatz. (HB 1960, S. 182)

Ortsname Adam Chutor

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje

Gründungsjahr *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 4; D-12 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 12 km im SSW von Petrowka. Sie ist zur Sowjetzeit erloschen. (HB 1957, S. 232)

Ortsname Adamo-Nikolajewskij
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Chopersk
Gründungsjahr um 1870 *Kolonietyt*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 122 (1915) *Konfession*
Zusatzinformationen Das deutsche Dorf lag im Kreis Chopersk und bestand aus 12 Höfen und einem luth. Bethaus. (HB 1995/96, S. 292 ff).

Ortsname Adamowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; B-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 64 (1904) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im NW von Zwichel. Sie ist in der Sowjetzeit erloschen.

Ortsname Adamowka
Weitere Ortsnamen Esslinger, Suworowo
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 2; D-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 16 (1905) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im W von Domanewka. Sie ist zur Sowjetzeit erloschen. (HB 1957, S. 182)

Ortsname Adamowka
Weitere Ortsnamen Freienwald
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Pulin
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; D-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 280 (1905) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 7 km im SW von Pulin.

Ortsname Adamowsk
Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Orenburg *Admin. Zuordnung* Baschkirien/Gebiet Ufa

Gründungsjahr um 1894 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 15; E-4 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie gehörte zu den in den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts von Mennoniten gegründeten Dörfern bei Orenburg. 1892/93 erwarben Kommissionen aus Chortitza und der Molotschna vom Gutsbesitzer Djejew 25.000 Desjatinen Land. Später wurden weitere 24.000 Desj. dazu gekauft. In Abhängigkeit von der Qualität des Bodens wurden jedem Hof zwischen 40 und 60 Desj. Land zugeteilt. Ein Teil der neuen Siedler kapitulierte vor den schwierigen Bedingungen (Missernten, schlechte Absatzmöglichkeiten, Pferdediebstahl durch Baschkiren). Sie zogen entweder in die Heimatkolonien zurück oder in die Kulundasteppe bei Slawgorod. Ihr Widerstand gegen die Kollektivierung 1928/29 kulminierte 1929 im Zug zahlreicher Kolonisten nach Moskau, wo sie ihre Ausreise durchsetzen wollten. Dies gelang aber nur einem kleinen Teil. (HB 1964, S. 25 f)

Ortsname Adeitschik

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung*

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 7 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1960, S. 182)

Ortsname Adelsheim Nr. 3

Weitere Ortsnamen Adelsheim, Dolinowka

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon Chortitza

Gründungsjahr 1858 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 4; D-5 *Landfläche/-nutzung* 2.946 Desj.

Einwohnerzahl 243 (1912), 340 (1914), 424 (1918), 334 (1919), 664 (1926), 664 (1926)

Konfession mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im NW von Saporoshje. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Chortitza. Zahl der deutschen Einwohner: 1918: 326; 1926: 351; 1929: 372; 1933: 393; 1936: 337; 1941: 421 in 100 Familien. Das Land wurde von einem Adligen gekauft, deshalb auch der Kolonienname Adelsheim. Die Siedler sprachen einen plattsdeutscher Dialekt. Im Ort gab es eine 4-klassige Schule. Bis 1938 war Deutsch Unterrichtssprache, danach Russisch. Elektrischer Strom war vorhanden. 1918 wurden 2.129 ha von 37 Wirtschaften bearbeitet (je 48 Desj.). Nach der Kollektivierung wurden 842 ha gemeinsam bewirtschaftet, hinzu kamen 49,4 ha Hofland. Auf 0,5 ha wurde Obst, auf 12,6 ha Gemüse und auf 4,2 ha Wein angebaut. Auf 0,5 ha waren Maulbeerbäume gepflanzt. Im Ort gab es 1942 eine Ziegelei, eine Schrotmühle, eine Schmiede und eine Tischlerei. (HB 1957, S. 232; Stumpp-Erhebungen 1941-1942)

Ortsname Adolin
Weitere Ortsnamen Adelin
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Jarun
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 10; B-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 85 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im SO von Korez. (HB 1962, S. 148)

Ortsname Adrianowka
Weitere Ortsnamen Eugenfeld
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr 1810 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 11; G-1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 125 km im NO von Woroschilowgrad (Lugansk)

Ortsname Adschi-Baj
Weitere Ortsnamen Adshi-Baj, Adi Bey, Chadshi-Bey
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Ssudak
Gründungsjahr *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 18 (1904), 46 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar.

Ortsname Adschiketsch
Weitere Ortsnamen Adshi-Ketsch
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Simferopol
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 7; D-4 *Landfläche/-nutzung* 2.000 Desj.
Einwohnerzahl 20 (1918), 80 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 48 km im N von Simferopol. Sie gehörte zum Kirchspiel Neusatz. (HB 1960, S. 182)

Ortsname Adschi-Mambet
Weitere Ortsnamen Adshi-Mambet; Adschambet; Adshembet, Dshamitschi, Friedenstein, Japundsha, Japuntschi
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Simferopol
Gründungsjahr 1897 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 7; D-3 *Landfläche/-nutzung* 2.200 Desj

A

Einwohnerzahl 80 (1913), 25 (1918), 121 (1926) *Konfession* evangelisch/mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im N von Simferopol. Die evangelische Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Djelal. Es handelte sich um ein Zehntnerdorf. Der Grundeigentümer erhielt als Pacht einen fixierten Anteil am Ertrag. Das Land wurde im Jahr 1900 von Mennoniten gepachtet. 1926 gab es eine 4-klassige Schule im Ort. (HB 1960, S. 182)

Ortsname Adyk

Weitere Ortsnamen Adik, Adek

Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Kertsch

Gründungsjahr 1883 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 7; G-4 (Beikarte) *Landfläche/-nutzung* 1.200 Desj.

Einwohnerzahl 24 (1904), 60 (1918), 122 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im W von Kertsch. 1926 hatte sie 68 deutsche Einwohner evangelischer Konfession. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Zürichtal. (HB 1960, S. 182)

Ortsname Afrikanowka

Weitere Ortsnamen Schweigert, Chutor Schweickert, Schweikort

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Charkow/Rayon Barwenkowo

Gründungsjahr 1890 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 5; A-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 40 (1918), 140 (1919), 151 (1926) *Konfession* katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im W von Slawjansk. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Grundschule und eine bis zur 9. Klasse weiterführende Schule. Die Gemeinde gehörte zur Pfarrei Charkow. (HB 1958, S. 191; HB 1959, S. 155)

Ortsname Agai-Bellon

Weitere Ortsnamen Agaj, Agaj-Beilon, Agaj-Belonskij, Beilon,

Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Jewpatorija

Gründungsjahr 1880 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 7; B-2 *Landfläche/-nutzung* 1.700 Desj.

Einwohnerzahl 94 (1905) 100 (1918), 90 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km im N von Jewpatorija. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Djelal. (HB 1960, S. 182)

Ortsname Agai-Hördt

Weitere Ortsnamen Agai, Agaj-Hoerd, Agai-Hoerd, Hoerd

Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Jewpatorija

Gründungsjahr 1880 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 7; B-2 *Landfläche/-nutzung* 1.500 Desj.

Einwohnerzahl 79 (1905)113, 103 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im N von Jewpatorija. (HB 1960, S. 182)

Ortsname Agjar-Dschiren

Weitere Ortsnamen Achtjar, Agjar-Djiren, Felsenberg, Felsenbrunn

Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Simferopol

Gründungsjahr 1880 *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 7; D-3 *Landfläche/-nutzung* 1.864 Desj.

Einwohnerzahl 58 (1918) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im N von Simferopol. Es handelte sich um ein ehemaliges Tatarendorf, das von den Gebrüdern Frasch und ihrem Schwager Sailer gekauft aus Okretsch, Kreis Feodisija, worden war. Die Höfe hatten alle eine Trapezform, deren schmale Seite zur Straße zeigte. Dieser Grundriss ermöglichte den Bauern das An- und Abspannen der zum Pflügen eingesetzten Ochsenespanne. Außerdem bot diese Hofform genügend Raum für einen Dreschplatz. Die Gebrüder Frasch bzw. ihre Nachkommen bewirtschafteten jeder eine Landfläche zwischen 500 bis 600 Desjatinen. Auf jedem Hof gab es eine Dampfdreschmaschinen, 50-60 Ochsen, 30-40 Arbeitspferde sowie Kühe und Jungvieh. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Byten. Im Dorf gab es zwei Gemeindebrunnen, eine Schmiede und eine Schule. Im Gebäude für die Lehrerwohnung war auch der Betsaal untergebracht. (Eisenbraun, Agjar, S. 66 ff; HB 1960, S. 185)

Ortsname Agodscha

Weitere Ortsnamen Augutscha

Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Jewpatoria

Gründungsjahr 1888 *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 7 *Landfläche/-nutzung* 1.600 Desj.

Einwohnerzahl 100 (1918) *Konfession* katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Simferopol. (HB 1960, S. 182)

Ortsname Agrachan

Weitere Ortsnamen Agrachan Bachmut, Agrachan Nr. 16

Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Chasaw-Jurt

Gründungsjahr 1901 *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 8; M-4; Sonderkarte vom Terek-Gebiet
Landfläche/-nutzung 1.400 Desj.

Einwohnerzahl 200 (1918) *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 75 km im NO von Chasaw-Jurt. Auf Grund der schlechten äußeren Bedingungen wurde die Kolonie nie im geplanten Umfang besiedelt. (HB 1961, S. 155; Mertens, S. 213)

A

Ortsname Ägypten
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Chasaw-Jurt
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 8; L-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km im NNO von Chasaw-Jurt. Sie ist in der Sowjetzeit erloschen. (HB 1961, S. 155)

Ortsname Ährenfeld
Weitere Ortsnamen Tschkalowo, Gradskoje, Kratzke
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Krasny-Kut
Gründungsjahr 1855 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 1; F-6 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 330 (1857), 1.387 (1897), 2.514 (1912), 1.116 (1926)
Konfession evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 26 km im SO von der Kantonshauptstadt Krasny-Kut (Wiesenseite) am Fluss Soljanka, 9 km vom Bahnhof Timojejewo (Eisenbahnlinie Krasny-Kut - Alexandrowka Gaj), an der Grenze der Wolgarepublik. Ab 1915 trug sie die Bezeichnung Gradskoje, heute Tschkalowo. Ihre Bewohner kamen ursprünglich aus den Kolonien Oleschnja, Linjowo Osero, Rossoschi, Pottschinnoje, Makarowka, Karamyschewka und Gololobowka. In der Sowjetzeit war der Ort Sowjetsitz und es gab einen Konsumverein/-laden, eine 4-klassige Schule und eine Lesehalle. (HB 1955, S. 108)

Ortsname Aikaul
Weitere Ortsnamen Ajkaul, Ajgaul, Aj-Kul, Ajgul
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon
Jewpatorija
Gründungsjahr 1890 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7, C-2 *Landfläche/-nutzung* 900 Desj.
Einwohnerzahl 67 (1918), 75 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im SO von Jewpatorija. Es handelte sich um ein „Zehntnerdorf“. Dem Grundeigentümer stand jährlich ein fixierter Anteil am Ertrag als Pacht zu. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Djelal. (HB 1960, S. 182)

Ortsname Akdschar
Weitere Ortsnamen Akdshar
Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Rayon Taschkent
Gründungsjahr 1911 *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 13; D-4 *Landfläche/-nutzung* 1.944 Desj.

Einwohnerzahl 580 (1928) *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 200 km im SW von Dschambul. Die Kolonisten kamen aus dem Wolgagebiet und gehörten zu den Mennoniten, die sich nach der Aufhebung der Privilegien für die Russlanddeutschen einer religiösen Bewegung anschlossen, die das Nahen des Antichristen voraussagte und die die Losung „Weiter nach Osten“ vertrat. Mit Erlaubnis des damaligen Zaren Alexander II. zogen 1880 insgesamt 400 Mennoniten aus dem Wolgagebiet und aus der Molotschna über Uralsk, Aktjubinsk, Aralsk und Turkestan nach Taschkent. Dort traf der Zug 1881 ein. Ein Teil der Mennoniten zog unter der Losung „Auf nach Samarkand“ weiter. Der größere Teil blieb aber in der Umgebung von Taschkent und gründete 1882 die Kolonien Köppental, Nikolaipol, Gnadental und Gnadenfeld. Die vier Siedlungen bestanden insgesamt aus 95 Höfen auf 2.013 Desj. Land. Zu den vier genannten Siedlungen kamen in den neunziger Jahren des 19. Jahrhunderts noch Orlowskoje und Konstantinowka hinzu. Die Gründung der Kolonie Akdschar im Jahre 1911 bildete den Abschluss. Die klimatischen Bedingungen im Siedlungsgebiet (extrem heiße Sommer) und die Bodenqualität forderten für eine ertragsreiche Landwirtschaft regelmäßige Bewässerung und Düngung. Die Viehwirtschaft, insbesondere die Milchwirtschaft war dagegen ergiebiger. Für diese Produkte boten auch die nahen Städte einen günstigen Absatzmarkt. (HB 1964, S. 15 und S. 87)

Ortsname Akimowka

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblastj Semipalatinsk/Rayon Pawlodar

Gründungsjahr *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 14; J-4 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 190 (1928) *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 120 im SW von Slawgorod. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. (HB 1964, S. 87)

Ortsname Akkobeck

Weitere Ortsnamen Akobeck, Ak-Kobek, Ak-Kobeck, Weißer Hund

Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Feodossija

Gründungsjahr *Kolonietyt* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 7; F-4 *Landfläche/-nutzung* 3.200 Desj.

Einwohnerzahl 202 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km im NW von Feodossija. 1926 hatte sie 41 deutsche Einwohner evangelischer Konfession. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Zürichthal. (HB 1960, S. 182)

Ortsname Ak-Kodsha

Weitere Ortsnamen Akkodja-Deutsch, Akodsha

Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Jewpatorija

Gründungsjahr 1888 *Kolonietyt* Tochterkolonie

A

Topografische Lage Karte 7; B-2/B-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 236 (1918), 170 (1926) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km im NW von Jewpatorija. 1926 gab es im Ort 167 deutsche Einwohner katholischer Konfession und eine 4-klassige Schule. (HB 1960, S. 182)

Ortsname Akkulskij

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblast Kustanaj/Rayon Adajewsk

Gründungsjahr *Kolonietyt* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 7; F-4 *Landfläche/-nutzung* 3.200 Desj.

Einwohnerzahl 202 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km im NW von Feodossija. 1926 hatte sie 41 deutsche Einwohner evangelischer Konfession. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Zürichtal. (HB 1960, S. 182)

Ortsname Akless

Weitere Ortsnamen Ackless, Akleis

Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien

Gründungsjahr 1910 *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 7; C-5 *Landfläche/-nutzung* 800 Desj.

Einwohnerzahl 20 (1918), 65 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im NO von Sewastopol. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Neusatz.

Ortsname Akmetschet

Weitere Ortsnamen Akmetschet-Naima, Naiman, Weimann

Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Dshankoi

Gründungsjahr *Kolonietyt* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 7; D-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 22 (1905), 41 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im W von Dshankoi. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Hochheim. (HB 1960, S. 182)

Ortsname Ak-Metschet

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Usbekistan/Rayon bei Chiwa

Gründungsjahr 1884 *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 13; D-4 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 112 (1902), 200 (1928) *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 420 km im NW von Buchara. Der Kolonienname bedeutet

übersetzt „Weiße Moschee/Kirche“. Von den 27 Gründerfamilien kamen 25 aus dem Wolgagebiet und 2 aus der Molotschna. Ihren ersten, ihnen vom Gouverneur in Taschkent und dem Khan von Chiwa zugewiesenen Siedlungsort, mussten die Kolonisten wegen ständiger Überfälle nach zwei Jahren verlassen. Ihnen wurde ein neuer Ansiedlungsplatz zugewiesen, den sie am 04.05. 1884 in Besitz nahmen. Jede Familie erhielt 5 ha Land zugeteilt. Wegen des Landmangels wurden Handwerksarbeiten unterschiedlichster Art Verdienstmöglichkeit genutzt. In den ersten Jahren verließen zahlreiche Familien die Kolonie. Ein Teil siedelten in die USA über, andere zogen in das Talas-Tal. 1928 hatte sie 200 mennonitische Einwohner. Am 25.04.1935 wurden die Einwohner des Ortes nach Kata-Kurgan (Tadschikistan) an der afghanischen Grenze zwangsumgesiedelt. Hintergrund war die Weigerung der Dorfbevölkerung, im Ort einen Kolchos zu gründen. Die Kolonie wurde vor allem durch die kunstvollen Erzeugnisse der Etiumacher bekannt. (Friesen, S. 136 ff; HB 1964, S. 15 f, S. 87)

Ortsname Ak-Monai
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Kertsch
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 7, Beikarte; G-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 70 km im W von Kertsch, an der Eisenbahnlinie. (HB 1960, S. 182)

Ortsname Ak-Sakal
Weitere Ortsnamen Weißer Bart
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Jewpatorija
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 7; B-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 20 (1918), 11 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im N von Jewpatorija. (HB 1960, S. 182)

Ortsname Akschatskij
Weitere Ortsnamen Akschatski
Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Rayon Aktjubinsk
Gründungsjahr 1911 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 15; F-7 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 160 km im SW von Aktjubinsk. Sie wurde von Wolgadeutschen gegründet und gehörte zu den Kolonie, die zwischen 1907 und 1911 westlich von Aktjubinsk entstanden. Jede männliche Person erhielt 15 Desjatinen Land. Erst nach 5 Jahren musste das Land in Raten bezahlt werden. Die Siedler stammten aus dem Schwarzmeer- und Wolgagebiet. (HB 1964, S. 87)

A

Ortsname Ak-Scheich
Weitere Ortsnamen Ak -Scheich-Deutsch
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Jewpatorija
Gründungsjahr 1890 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; B-1 *Landfläche/-nutzung* 2.000 Desj.
Einwohnerzahl 160 (1918), 148 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im NNO von Jewpatorija. Sie wurde von Berdjansker Schwaben gegründet. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Schönbrunn. (HB 1960, S. 182)

Ortsname Aktasch
Weitere Ortsnamen Aktasch Nr. 17
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Chasow-Jurt
Gründungsjahr 1903 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 8; M-4; Sonderkarte Terek-Gebiet *Landfläche/-nutzung* 400 Desj.
Einwohnerzahl 60 (1918) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 70 km im NO von Chasow-Jurt. Die schlechten Bedingungen verhinderten die vollständige Besiedlung. (HB 1961; S. 155)

Ortsname Ak-Tasch
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Rayon Dshankoi
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 7; D-1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 75 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im N von Simferopol. Das Land wurde von Kolonisten aus Belowesh gekauft. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule. (HB 1960, S. 82)

Ortsname Ak-Tatschi
Weitere Ortsnamen Ak-Tatschi-Kaban
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Jewpatoria
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 7; C-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 118 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im NO von Sewastopol. (HB 1960, S. 182)

Ortsname Aktatschi-Busan
Weitere Ortsnamen Achtatschi-Busanj, Ak-Tatschi-Busan, Busan, Busan-Aktatschi, Ettingerbrunn
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Jewpatorija

Gründungsjahr 1884 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 7; C-3 *Landfläche/-nutzung* 1.200 Desj.
Einwohnerzahl 50 (1918), 115 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im NNO von Jewpatorija. 1926 hatte sie 109 deutsche Einwohner. (HB 1960, S. 182)

Ortsname Aktschatzki
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Aktjubinsk
Gründungsjahr 1911 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 13; B-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 140 km im W von Aktjubinsk. Sie wurde von Wolgadeutschen gegründet und gehörte zu den Kolonien, die zwischen 1907 und 1911 westlich von Aktjubinsk von Russlanddeutschen entstanden. Jede männliche Person erhielt 15 Desjatinen Land. Erst nach 5 Jahren musste das Land in Raten bezahlt werden. Erst dann sollten die Kolonisten einen Kaufbrief über das Land erhalten. Der Ausbruch der Revolution und die Kollektivierung verhinderten dies aber. Die Siedler stammten aus dem Schwarzmeer- und Wolgagebiet. Folgende Kolonien wurden um Aktjubinsk im genannten Zeitraum gegründet: Aktschatzki (1911), Bychalinsk (1911), Kutoksaj (1910), Michailowka (1907), Neu-Hoffnung (1910), Romanowka (1909), Schubar-Kuduk (1912), Warschinskij (1910). (HB 1964, S. 29 und S. 92)

Ortsname Aktschora
Weitere Ortsnamen Ak-Tschora
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv: Taurien/Rayon Dshankoi
Gründungsjahr *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; E-4 *Landfläche/-nutzung* 800 Desj.
Einwohnerzahl 33 (1914), 35 (1918) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im NO von Karasubasar. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Byten. (HB 1960, S. 182)

Ortsname Akula
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Simferopol
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 7; D-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 43 (1918), 118 (1926) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im N von Simferopol, an der Bahnlinie. Dorf auf Pachtland. 1926 hatte sie 91 deutsche Einwohner katholischer Konfession. Die Gemeinde gehörte zur Pfarrei Neusatz. (HB 1960, S. 182)

A

Ortsname Alabasch Konrat
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Simferopol
Gründungsjahr 1890 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 7; D-3 *Landfläche/-nutzung* 600 Desj.
Einwohnerzahl 80 (1918), 195 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Byten. (HB 1960, S. 182)

Ortsname Alatai
Weitere Ortsnamen Alataj
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Simfropol
Gründungsjahr 1871 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 7; E-3 *Landfläche/-nutzung* 2.391 Desj.
Einwohnerzahl 169 (1918), 115 (1919), 155 (1926) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im NO von Simferopol. Die Gemeinde gehörte zur Pfarrei Rosental. (HB 1960, S. 182)

Ortsname Alber Chutor
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 2; D-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im NO von Wradijewka. Sie ist In der Sowjetzeit erloschen. (HB 1956, S. 182)

Ortsname Albrecht Chutor
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 4; D-10 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag 30 km im W von Melitopol. (HB 1957, S. 232)

Ortsname Alexanderdorf
Weitere Ortsnamen Alexandrowka, Alexandrowka Nr. 5
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Nikolajew/Rayon Snigirowka
Gründungsjahr 1911 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 3; H-6 *Landfläche/-nutzung* 400 Desj.

Einwohnerzahl 60 (1918), 235 (1941), 218 (1942) *Konfession* katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 65 km im O von Nikolajew. Die Gründerfamilien kamen aus den Kolonie Speyer (Karte 2; E-5) und Steinberg am Bug (Karte 3, F-5). Sie kauften das Land vom russischen Gutsbesitzer Schanscherewsky. Die Gemeinde gehörte zur Pfarrei Klosterdorf. Im Ort gab es eine 4-klassige Schule, eine Getreidemühle und einen Weinkeller. 1929/30 wurde das Dorf kollektiviert. 1937/38 wurden 28 Männer und 1941 18 Männer verhaftet und verbannt. (HB 1958, S. 69 f und S. 192; Mertens S. 217)

Ortsname Alexanderdorf

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet

Admin. Zuordnung Gouv. Samara/Ujesd Nowousensk/
ASSRdWD

Gründungsjahr 1849

Koloniety Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 1; E-3

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag auf der Wiesenseite im Kolonistenbezirk Ober-Karaman. Die Kolonie wurde, wie auch die Kolonien Wiesenheim und Lysandrowka, bald wieder aufgelöst und die Kolonisten in die Kolonien Rosendamm, Marienburg und Alexanderhöh umgesiedelt. (Göttingen, S. 40, S. 19)

Ortsname Alexanderdorf

Weitere Ortsnamen Alexandrowskoje

Gebietsbezeichnung Nordkaukasus

Admin. Zuordnung Rayon Naltschik

Gründungsjahr 1843

Koloniety Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 8; H-4

Landfläche/-nutzung 3.550 Desj.

Einwohnerzahl 837 (1918), 1.500 (1926)

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 90 km im NW von Ordshonikidse (Wladikawkas). Die Einwohner kamen zum größten Teil aus dem Wolgagebiet. Die Siedlung war in drei Hauptstraßen und acht Querstraßen angelegt. In den ersten Jahren nach der Gründung wurden hauptsächlich Hackfrüchte angebaut und die Milchproduktion entwickelt. Später herrschte der Getreideanbau vor. Der Ort verfügte über drei Mühlen. Das gesellschaftliche Leben des Ortes war dem wolga-deutschen Stil angepasst. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Pjatigorsk. 1913 gab es drei Mühlen, ein Rathaus, ein Bethaus mit Glockenstuhl und eine 4-klassige Schule. Zwischen 1922 und 1927 wurden von dieser Kolonie 2 Tochterkolonien gegründet; Blumental an der Solk und Gnadental bei Prochladnaja am Backsan. (HB 1961, S. 155)

Ortsname Alexanderdorf

Weitere Ortsnamen Alexanderfeld

Gebietsbezeichnung Nordkaukasus

Admin. Zuordnung

Gründungsjahr

Koloniety

Topografische Lage Karte 8; H-3

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 80 km im NW von Prochladnaja.

Ortsname Alexanderdorf
Weitere Ortsnamen Liebknechtsdorf
Gebietsbezeichnung Südkaukasus *Admin. Zuordnung* Georgien/Rayon Tiflis
Gründungsjahr 1817 *Kolonietyp* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 8; J-6 *Landfläche/-nutzung* 1.710 Desj.
Einwohnerzahl 789 (1918), 700 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 135 km im S von Ordshonikidse (Wladikawkas). Die Gründerfamilien kamen aus Württemberg, die aus religiösen Gründen (Pietisten/Chiliasen/Separatisten) ihre Heimat verließen. Der Reiseweg der meisten Auswanderer verlief von Ulm auf der Donau bis nach Ismailia und weiter über Odessa in den Südkaukasus. Den Namen erhielt die Kolonie zu Ehren des Zaren Alexander I., der von den Kolonisten als Bezwinger Napoleons und als „Mann biblischer Verheißung“ verehrt wurde. Die Wirtschaft der Kolonie wurde in großem Maße durch die Landwirtschaft geprägt. Daneben gab es aber auch Getreide-, Kartoffel-, Gemüse- und Weinanbau. Die Gemeinde bildete ein eigenes Kirchspiel. (HB 1961, S. 5 ff und S. 162; HB 1990/91, S. 99; HB 1992/94, S. 57 ff; Mertens, S. 216)

Ortsname Alexanderfeld
Weitere Ortsnamen Gruschkowka, Grischkowka
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Slawgorod/Rayon Barnaul
Gründungsjahr 1909 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 14; L-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 299 (1928) *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im N von Slawgorod. Im Ort gab es eine Dampfmühle, die auch von den Siedlern der umliegenden Dörfer genutzt wurde. 1926 war der Ort Sowjetsitz und Alphabetisierungspunkt. Es gab eine 4-klassige Schule und eine Lesehalle. (Brandes/Savin, S. 22; HB 1964, S. 87)

Ortsname Alexanderfeld
Weitere Ortsnamen Kusakowo
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Taras Schewtschenko
Gründungsjahr 1866 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 2; C-5 *Landfläche/-nutzung* 897 Desj. (1918)
Einwohnerzahl 224 (1904), 165 (1911), 315 (1918), 248 (1926), 459 (1943)
Konfession katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im NO von Katarshino. Sie entstand seit 1830 als Tochterkolonie mit katholischen Siedlern aus den Dörfern Josephstal, Straßburg, Elsaß, Mariental im Schwarzmeergebiet, Gouvernement Cherson. Sie kauften vom Gutsbesitzer Kussakov rund 900 ha Land. Bis 1908 gehörte die Gemeinde zur Pfarrei Sewerinowka. Danach wurde sie zu einer

Filiale der Pfarrei Neu-Liebetal und gehörte ab 1923 zur Pfarrei Neu-Kandel. Die ersten Häuser waren klein und wurden so gebaut, dass sie später in die Hofbebauung einbezogen werden konnten. Die späteren Häuser waren aus Kalkstein erbaut und vorwiegend mit Ziegeln gedeckt. Fünf Jahre nach Siedlungsgründung wurden die Kirche, die Schule und die Gemeindebauten (Ställe und Feuerwehr) gebaut. Die Gemeinde hat es nicht verstanden in den nächsten Jahrzehnten zu wachsen, da es in Fragen der Landvermehrung unter den Gemeindemitgliedern große Unstimmigkeiten gab. Im Zuge der Kollektivierung wurde A. mit dem 1926 in seiner Nachbarschaft vom Staat für nichtdeutsche Siedler gegründeten Felixdorf (900 ha) zusammengelegt, da hier der Zuzug neuer Siedler zu gering blieb. Alt- und Neusiedlung umfassten 1942 zusammen 94 Höfe mit 394 Bewohnern. (HB 1956, S. 182; Kirche, kath. Teil, S. 202)

Ortsname Alexanderfeld
Weitere Ortsnamen Masajewskaja Kolonka
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Taganrog
Gründungsjahr 1900 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 11; D-4 *Landfläche/-nutzung* 1.470 Desj.
Einwohnerzahl 143 (1915), 140 (1918), 179 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im NW von Rostow. 1915 gab es im Ort 20 Höfe, ein Gebetshaus und eine 4-klassige Schule. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Ostheim. (HB 1959, S. 144; HB 1995/96 S. 297)

Ortsname Alexanderfeld
Weitere Ortsnamen Majorski
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino/Rayon Mariupol
Gründungsjahr 1868 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 5; C-9 *Landfläche/-nutzung* 700 Desj.
Einwohnerzahl 60 (1919) *Konfession* evangelisch-separatistisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im O von Mariupol. Sie wurde von Berdjansker Schwaben gegründet. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Ostheim. (HB 1959, S. 150)

Ortsname Alexanderfeld
Weitere Ortsnamen Alexandrograd, Aleksandergrad
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino/Rayon Dibrowka
Gründungsjahr 1870 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 5; A-6 *Landfläche/-nutzung* 1.807 Desj.
Einwohnerzahl 294 (1905), 366 (1918), 284 (1919), 366 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im W von Stalino. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Ludwigstal. (HB 1959, S. 150)

Ortsname Alexanderfeld
Weitere Ortsnamen Leonowskoje

A

Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Krapotkin
Gründungsjahr 1870 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 8; D-2 *Landfläche/-nutzung* 1.000 Desj.
Einwohnerzahl 410 (1905), 516 (1918), 653 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 90 km im NO von Krasnodar. Neben einer Fabrik für landwirtschaftliche Maschinen, einer Käsefabrik und einer Molkerei gab es Mühlen, eine Schlosserwerkstatt, eine Schmiede und eine Tischlerei. (HB 1961, S. 155; HB 1985-89)

Ortsname Alexanderfeld
Weitere Ortsnamen Alexandrowka
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Nikolajew/Rayon Kronau
Gründungsjahr 1872 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 3; J-4 *Landfläche/-nutzung* 1.440 ha (1918)
Einwohnerzahl 239 (1905), 207 (1914), 207 (1919), 368 (1926), 509 (1941), 555 (1942)
Konfession mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im SW von Kronau. Sie gehörte zu den insgesamt 28 Siedlungen (17 menn/11 ev. bzw. kath.), die auf den 21.276 Desj. entstanden, die 1871 für 500.000 Rubel von Molotschnaer Kolonien vom Fürsten Kotschubei für Landlose gekauft wurden. Zahl der deutschen Einwohner: 1905:239, 1910:259, 1911:202, 1913:220, 1914:260, 1926:368, 1941:509 in 124 Familien. 1941 gab es im Ort eine 5-klassige Schule, die 6. und 7. Klasse konnte in der Schule in Neu-Schönsee besucht werden. In den Familien wurde Deutsch mit Danziger Dialekt gesprochen. Elektrischer Strom war im Ort vorhanden. 1918 bewirtschafteten 40 Höfe 1.430 ha Land. 1942 besaß jeder Hof 0,75 ha Hofland. Fast jeder Hof hatte einen Trinkwasserbrunnen. Auf 22 ha wurde Obst und auf 3 ha Wein angebaut. Gemüse wurde nur für den häuslichen Bedarf produziert. Im Ort gab es eine Mühle, die von einem Gasgenerator angetrieben wurde. Außerdem gab es noch eine Ölmühle mit Naphtamotor; eine Schmiede und eine Tischlerei. Schlechte Wege im und um den Ort. 1919 wurden 10 Einwohner von den Machno-Banden ermordet. Während der Hungersnot 1921/22 kamen 2 Einwohner ums Leben. Der Hungersnot 1933/34 fielen 13 Einwohner zum Opfer. Zwischen 1929 und 1941 wurden 49 Einwohner (darunter 47 Männer) verhaftet und verbannt. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Nikolaifeld. (HB 1958, S. 192; Stumpp-Erhebung 1941-1942; Kronau-Orloff, S. 24)

Ortsname Alexanderfeld
Weitere Ortsnamen Adamovka, Alexanderfeld Nr. 1; Suworowo
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Nikolajew/Rayon Wosnesensk
Gründungsjahr 1866 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 3; E-6 *Landfläche/-nutzung* 3.373 Desj.
Einwohnerzahl 498 (1918), 465 (1919), 563 (1926), 781 (1941) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im SWW von Nikolajew. 1912 gab es im Ort einen Konsumverein/-laden und eine 4-klassige Schule, an der ein Lehrer 105 Schüler unterrichtete. 1926 gab es hier ein Rayon-Bauernheim. Die Kolonie lag an der Hauptstrasse zwischen Odessa und Nikolajew. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Worms. (HB 1956, S. 193; HB 1958, S. 192)

Ortsname Alexanderfeld
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Jekaterinoslaw
Gründungsjahr 1869 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 4; D-11 *Landfläche/-nutzung* 2.122 Desj.
Einwohnerzahl 340 (1918)331 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im SWW von Melitopol. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Eugenefeld. (HB 1957, S. 232)

Ortsname Alexanderfeld
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/Ujesd Nowousensk/
 ASSRdWD
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 1; H-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im O von Feodorowka (Wiesenseite). Sie lag außerhalb der ASSRdWD. (HB 1955)

Ortsname Alexanderfeld
Weitere Ortsnamen Aleschka
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 1; E-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im SO von Mariental (Wiesenseite) südlich der Eisenbahnlinie Engels-Urbach. (HB 1955)

Ortsname Alexanderfeld
Weitere Ortsnamen Alexejewka
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Rostow
Gründungsjahr 1908 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 11; G-2 *Landfläche/-nutzung* 600 Desj.
Einwohnerzahl *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 110 km im NO von Woroschilowgrad (Lugansk). Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Rynowka. (HB 1959, S. 144)

Ortsname Alexanderheim
Weitere Ortsnamen Kruglenkij

A

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Slawgorod/Rayon Snamenka
Gründungsjahr 1908 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; L-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 240 (1926) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 75 km im NO von Slawgorod. Sie wurde von Wolgadeutschen gegründet. (HB 1964, S. 87)

Ortsname Alexanderheim
Weitere Ortsnamen Alexandrowka
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon Molotschansk
Gründungsjahr 1860 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 4, E-9 *Landfläche/-nutzung* 1.985 Desj.
Einwohnerzahl 576 (1918), 454 (1919), 368 (1926) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im N von Melitopol. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Kostheim. (HB 1957, S. 232)

Ortsname Alexanderheim
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Dnjepropetrowsk
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 6; F-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im NO von Sinelnikowo. Sie ist in der Sowjetzeit erloschen. (HB 1958, S. 187)

Ortsname Alexanderhilf
Weitere Ortsnamen Rosenberg
Gebietsbezeichnung Südkaukasus *Admin. Zuordnung* Georgien/Rayon Galka
Gründungsjahr 1858 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 8; J-6 *Landfläche/-nutzung* 1.500 Desj.
Einwohnerzahl 201 (1869), 485 (1900), 800 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im SW von Elisabeththal. Die 23 Gründerfamilien kamen aus Elisabeththal. Das Kirchspiel Alexanderhilf wurde 1858 gegründet. Die Milchwirtschaft spielte in der Kolonie eine große Rolle, der Verkauf von Käse stellte eine wesentliche Einnahmequelle dar. Es gab deshalb im Dorf auch einen Molkereikolchos. 1926 gab es im Ort eine 7-klassige Schule und einen Konsumverein/-laden. (HB 1961, S. 162; Kirche, ev. Teil, S. 222; Mertens, S. 215)

Ortsname Alexanderhilf
Weitere Ortsnamen Alexejewka

<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Odessa/Rayon Owidiopol
<i>Gründungsjahr</i>	1804	<i>Kolonietyp</i>	Mutterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 2; C-8	<i>Landfläche/-nutzung</i>	3.300 Desj. (1804), 3.067 Desj. (1918), 3.008 Desj. (1940)

Einwohnerzahl 901 (1905), 930 (1918), 1.006 (1926), 1.370 (1944) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im SW von Odessa am Fluss Baraboj. Die 66 Gründerfamilien kamen aus Württemberg (36), dem Elsaß (3), der Pfalz (3) und aus Ungarn (21). An diese Gruppe der Siedler erinnerte bis 1944 die von ihnen angelegte Straße, die „Unergass“ (Ungarn-gasse). Hinzu kamen noch je eine Familie aus Mähren, Hessen-Darmstadt und Hamburg, zwei Familien kamen aus Nassau. Ihren Namen erhielt die Kolonie zu Ehren des Zaren Alexander I. Von den 66 Familien bekamen vier kein Land zugewiesen, da es sich um Handwerkerfamilien handelte. Es entstanden 62 Wirtschaften mit 49,5 Desjatinen Land. Zu dem bei der Gründung zur Verfügung gestellten Land wurden später durch einzelne Bauern insgesamt noch 672 Desjatinen dazugekauft. Trotz aller Bemühungen konnte eine Landzersplitterung nicht verhindert werden, so dass Halb- und Viertelwirtschaften mit 31 bzw. 15,5 Desjatinen entstanden. 1918 hatte A. 126 Höfe und 1944 203 Höfe. Jeder Hof verfügte über einen eigenen Brunnen. Allerdings war das Wasser nur als Brauchwasser und für das Vieh zu verwenden. Die Trinkwasserversorgung erfolgte durch Gemeindebrunnen. Es wurde Getreide und Wein angebaut. Es gab im Ort eine Wind- und eine Dampfmaschine, die auch von benachbarten Dörfern genutzt wurden. 4 Wirtschaften besaßen bis 1910 eine Dampfdreschmaschine. An Handwerkern gab es drei Schmiede, einen Tischler, zwei Fassbinder, zwei Wagner, fünf Schuster und einen Maurer.

An der Spitze der Dorfverwaltung stand der Dorfschulze, dem ein Gemeindefreiber zur Seite stand. Der Schulze, sein Stellvertreter und der Kassierer wurden für drei Jahre gewählt. Stimmbe-rechtigt waren alle Landbesitzer der Gemeinde. Die Kolonie gehörte zum Groß-Liebentaler Gebiet, dass während der von Zar Alexander I betriebenen Siedlungspolitik zwischen 1804 und 1810 kolo-nisiert wurde. Im Groß-Liebentaler Gebiet entstanden zwischen 1804 und 1806 11 Kolonie (7 evang. und 4 kath.). Sie gehören damit zu den ältesten evangelischen und katholischen Kolonien im Schwarz-meergebiet. Die Kolonie wurde auf dem Land angelegt, das Herzog Richelieu im Auftrag des Zaren (Ukas vom 17.10.1803) in der Umgebung Odessas aufkaufte. Zusammen mit dem Kronland stan-den für das Groß-Liebentaler Gebiet 34.212 Desj. zur Verfügung. Die Kolonie gehörte während der Sowjetzeit bis 1938 zum deutschen Rayon „Spartakus“. Im Zuge der Entkulakisierung wurden im Dorf acht Familien enteignet, eine von diesen wurde in den Hohen Norden verbannt.

1930 wurde A. kollektiviert und der Kolchos „Woroschilow“ gegründet. Hier waren die meisten Einwohner tätig. Andere arbeiteten in der im Ort befindlichen Sojafabrik „Oktober“. 1941 wurde es von der rumänischen Armee besetzt. Im März 1944 wurden die deutschen Einwohner beim Rückzug der deutschen Wehrmacht in den Warthegau umgesiedelt und 1945 zerstreut. Mit welcher großen Schwierigkeiten die ersten Kolonisten zu kämpfen hatten zeigt exemplarisch die Geschichte der Kolonie Alexanderhilf. Von den für diese Kolonie vorgesehenen Siedlern starben bereits bei der Anreise im Jahr 1804 in der Zwischenstation Owidiopol 366 Personen. In den Jahren 1805/1806 starb fast die gesamte Kolonie aus. Erst 1825 waren alle leerstehenden Wirtschaften wieder durch neue Kolonisten besetzt. Trotz dieser Schwierigkeiten wurde 1815 ein Gebetshaus mit Schule er-richtet. 1858 wurde dann der Bau einer Kirche abgeschlossen. Die Kosten für den Bau der einschif-figen Hallenkirche beliefen sich auf rund 17.000 Rubel. Die im neoklassizistischem Stil erbaute Kirche stand auf dem höchsten Punkt des Ortes. Die Häuser, die sich später an die Kirche anschlos-sen, bildeten die sogenannte „Kirchengasse“. 1933 wurde die Kirche geschlossen. 1935 wurde ein Teil des Altarraumes abgerissen und das Gebäude für andere Zwecke genutzt. Die Gemeinde gehör-

A

te zum Kirchspiel Großliebental. Nach dem Einmarsch deutscher und rumänischer Truppen im Zweiten Weltkrieg wurde die Kolonie neu zugeordnet. Nach dem Einmarsch deutscher und rumänischer Truppen im Zweiten Weltkrieg wurde die Kolonie neu zugeordnet. 1926 gab es im Ort eine Lesehalle, einen Konsumverein/-laden und eine Molkerei. 1861 wurde eine neue 3-Klassenschule gebaut. Die 1926 vorhandene 4-klassige Schule wurde 1932 zu einer 5-klassigen Schule erweitert. Eine weiterführende 7-klassige Schule konnte im benachbarten Großliebental besucht werden. Zwischen 1936 und 1941 wurden 54 Einwohner verhaftet. Allein 1937/38 fielen 42 Personen des Repressionen zum Opfer. Von ihnen wurden 15 erschossen. (J. Bauer, S. 60 ff; Bosch, Trauerbuch, S. 27 ff; HB 1956, S. 5, S. 10, S. 182; Mack, S. 123 ff; Schnurr, Kirchenbauten, S. 128 f)

Ortsname Alexanderhof
Weitere Ortsnamen Alexanderdorf, Alexandrowka, Jelenowka Nr. 17
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino/Rayon Selidowo
Gründungsjahr 1888 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 5; B-5 *Landfläche/-nutzung* 1.802 Desj.
Einwohnerzahl 311 (1914), 118 (1926), 240 (1941) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im NW von Stalino. Es handelte sich um eine „Halbwirtschaftsdorf“, jedem Hof wurden 30 Desjatinen Land zugewiesen. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Memrik. (HB 1959, S. 150)

Ortsname Alexanderhöh
Weitere Ortsnamen Alexandrowka, Uralsk
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Krasny-Kut
Gründungsjahr 1860 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 1; E-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 204 (1857), 1.140 (1897), 1.930 (1912), 1.286 *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im SO von Saratow (Wiesenseite). Sie lag im Kolonistenbezirk Nieder-Karaman, in der Nähe der Station Nachoi an der Eisenbahnlinie Saratow - Orenburg. Ab 1915 hieß die Kolonie Alexandrowka. 1926 war der Ort Sowjetsitz und es gab einen Konsumverein/-laden sowie eine 4-klassige Schule. (HB 1955, S. 108)

Ortsname Alexanderkolonie
Weitere Ortsnamen Aleksandrowkaja
Gebietsbezeichnung St. Petersburg *Admin. Zuordnung* Gouv. Nowgorod
Gründungsjahr 1836 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 9; G-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 239 (1848), 500 (1905), 630 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im NO von Nowgorod. Die Gründerfamilien kamen aus Neu-Saratowka, Kipen, Ishora und Strelna. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Nowgorod. (HB 1962, S. 10)

Ortsname Alexanderkolonie
Weitere Ortsnamen Alexandrowskoje, Rosa Luxemburg
Gebietsbezeichnung St. Petersburg *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr 1836 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 9; C-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 64 (1848), 179 (1904), 75 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im W von Petersburg. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Peterhof. (HB 1962, S. 8)

Ortsname Alexanderkron
Weitere Ortsnamen Kussak, Kussaka
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Slawgorod/Rayon Slawgorod
Gründungsjahr 1908 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; K-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 296 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im NNO von Slawgorod. 1926 war der Ort Sowjetsitz und Aphabetieisierungspunkt. Es gab eine 4-klassige Schule und eine Lesehalle. (HB 1964, S. 87)

Ortsname Alexanderkron
Weitere Ortsnamen Krukoff, Werbowo
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje
Gründungsjahr 1882 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 4; G-6 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 80 (1918) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 75 km im O von Saporoshje. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Friedenfeld. (HB 1957, S. 87)

Ortsname Alexanderkron
Weitere Ortsnamen Werbowka Nr. 15
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino
Gründungsjahr 1882 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 5; D-6 *Landfläche/-nutzung* 750 Desj.
Einwohnerzahl 57 (1904), 80 (1914), 75 (1919) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im O von Stalino.

Ortsname Alexanderkrone
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Gorskoje

A

Gründungsjahr 1902 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 14; C-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 70 km im N von Poltawka. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. (1964, S. 87)

Ortsname Alexanderkrone
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje
Gründungsjahr 1857 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 4; F-9 *Landfläche/-nutzung* 2.887 Desj.
Einwohnerzahl 220 (1859), 488 (1905), 525 (1912), 405 (1919), 664 (1926)
Konfession mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km im NO von Melitopol und 24 km im SO von Halbstadt. 1905 wurde im Ort eine Zentralschule gegründet. 1912 gab es daneben noch eine 4-klassige Schule, an der ein Lehrer 52 Schüler unterrichtete sowie ein Bethaus. Die Gemeinde war eine Filiale von Margenau. Zu ihr gehörten die Gemeinden Kleefeld, Lichtfelde, Neukirch, Prangenau und Steinfeld. 1926 gab es im Ort einen Konsumverein/-laden und eine 4-klassige Schule. (HB 1957, S. 232; Mertens, S. 216)

Ortsname Alexanderkrone Nr. 17
Weitere Ortsnamen Lugowka
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Nikolajew, Rayon Kronau
Gründungsjahr 1883 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 3; J-4 *Landfläche/-nutzung* 656 ha
Einwohnerzahl 103 (1912), 164 (1926) *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im W von Kronau, die Bahnstation Belaja Kreniza war 19 km entfernt. Sie gehörte zu den insgesamt 28 Siedlungen, die auf den 21.276 Desj. entstanden, die von Molotschnaer Kolonien vom Fürsten Kotschubei für Landlose gekauft wurden. Die Kolonie wurde auf dem Gut Sagradowka gegründet. Zahl der deutschen Einwohner: 1910:107, 1914:112; 1919:169; 1926:164, 1941:187 in 41 Familien. Im Ort gab es 1942 eine 4-klassige Schule mit zwei Lehrern, die 35 Schüler unterrichteten. Eine 7-klassige Schule konnte in Tiege besucht werden. Unterrichtssprache war bis 1938 Deutsch, danach Russisch. In den Familien wurde Deutsch mit Danziger Dialekt gesprochen. Im Ort gab es eine Bibliothek. Ein Wanderkino kam regelmäßig ins Dorf. Es gab keinen elektrischen Strom. 1918 wurden 671 ha von 19 Höfen bewirtschaftet. 1942 gab es 28 Höfe. Im Ort gab es drei Trinkwasserbrunnen. Auf 5 ha wurde Obst angebaut, auf 4,5 ha waren Maulbeeren für die Seidenraupenzucht angepflanzt. Im Ort gab es eine Schmiede und eine Werkstube. Es gab nur Feldwege. Die Dorfstraße war ungepflastert. Der Hungersnot von 1933/34 fielen 8 Einwohner zum Opfer. Zwischen 1929 und 1941 wurde 5 Einwohner (nur Männer) verhaftet und verbannt. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Altonau. (HB 1958, S. 192; Stumpp-Erhebung 1941-1942; Stumpp, Kronau-Orloff, S. 24)

Ortsname Alexanderpol
Weitere Ortsnamen Popassnaja

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino
Gründungsjahr 1908 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 5; D-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 150 (1912), 426 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im O von Konstantinowka und 25 km im NO von Bachmut (Artemowsk). Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Lugansk. (HB 1959, S. 150)

Ortsname Alexanderpol
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino
Gründungsjahr 1888 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 5; C-4 *Landfläche/-nutzung* 425 Desj.
Einwohnerzahl 164 (1918), 426 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im NNW von Stalino. 1926 war der Ort Alphabetisierungspunkt und es gab eine 4-klassige Schule.

Ortsname Alexanderpol
Weitere Ortsnamen Matwejewka
Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblastj Semipalatinsk/Rayon Borodulichinsk
Gründungsjahr 1900 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 13; G-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 237 (1928) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 90 km im NNO von Semipalatinsk. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. 1926 war der Ort Alphabetisierungspunkt, es gab eine Schule, eine Lesehalle und einen Konsumverein/-laden.

Ortsname Alexandertal
Weitere Ortsnamen Nowo Alexandrowka
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Dnjepropetrowsk
Gründungsjahr 1871 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 6; G-5 *Landfläche/-nutzung* 2.180 Desj.
Einwohnerzahl 302 (1918), 348 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im SW von Sinelnikowo. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Alexandrowka. (HB 1958, S. 187)

Ortsname Alexandertal
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino

A

<i>Gründungsjahr</i>	1872	<i>Kolonietyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 5; D-8	<i>Landfläche/-nutzung</i>	300 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	36 (1914), 37 (1919), 102 (1941)	<i>Konfession</i>	mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im NO von Mariupol. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Rosenfeld. (HB 1959, S. 150)

<i>Ortsname</i>	Alexandertal		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Saurtschi-Deutsch, Saurtschi		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Krim	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gouv. Taurien/Rayon Feodossija
<i>Gründungsjahr</i>	1870	<i>Kolonietyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 7; E-3	<i>Landfläche/-nutzung</i>	2.668 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	150 (1918), 230 (1926)	<i>Konfession</i>	evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 70 km im SO von Dshankoj. 1926 hatte sie 193 deutsche Einwohner evangelischer Konfession. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Zürichtal. Im Ort gab es 1926 eine 4-klassige Schule. (HB 1960, S. 182)

<i>Ortsname</i>	Alexandertal		
<i>Weitere Ortsnamen</i>			
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Alt Samara	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gouv. Samara/Rayon Melekes
<i>Gründungsjahr</i>	1859	<i>Kolonietyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 15; A-2	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>	255 (1881), 205 (1889), 365 (1900), 301 (1926)	<i>Konfession</i>	mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im SO von Alexandrowka. Sie war das Zentrum der letzten in Russland angesiedelten ausländischen Kolonisten, dem Kolonistengebiet „Alt-Samara“. Die Kolonisten kamen aus Westpreußen. Sie wurde in der Zeit von 1859 bis 1863 gegründet. Insgesamt siedelten sich hier 46 mennonitische und 8 lutherische Familien aus Danzig-Westpreußen an, dazu kam eine katholische Familie. Die Kolonisten mussten vor ihrer Ansiedlung 350 Silberrubel als Pfand hinterlegen, die sie am Ende der Reise zurückerhielten. Das Land (je Wirtschaft 65 Desjatinen) mussten die Siedler für 12 Rubel pro Desjatine kaufen. Die Schuld war innerhalb von 20 Jahren zu begleichen. Neben der Religionsfreiheit und der Selbstverwaltung wurden ihnen die Befreiung vom Militärdienst für 20 Jahre zugestanden. Danach war ein Wehrgeld in Höhe von 300 Silberrubel für jeden Wehrdienstpflichtigen zu zahlen. Die Mennoniten sollten als Musterwirte für die russische Landwirtschaft wirken. Neben dem Weizenanbau waren die Milchwirtschaft sowie die Vieh- und Pferdezucht die wirtschaftlichen Grundlagen. 1890 existierten eine Molkerei und eine Käserei. Die Zahl der Käsereien stieg auf vier an. Anfangs gab es zwei Windmühlen, 1900 gab es eine Motormühle, 1914 gab es bereits sechs Mühlenbesitzer. Für die relativ großen Flächen wurden bald Maschinen zur Bearbeitung eingeführt. In Alexandertal gab es 1906 einen eigenen Maschinenhandel, der das gesamte umliegende Gebiet versorgte. 1913 wurden durch diese Einrichtung 250 Binder, 200 andere Mähmaschinen, 150 Sämaschinen, 200 Zentrifugen, 100 Dreschmaschinen und 1.000 Pflüge verkauft. Zu einer zuletzt sechsstufigen Dorfschule kam eine dreistufige Zentralschule, die Schreiber und Lehrer ausbildete. 1910 besuchte Ministerpräsident Stolypin die Kolonie und empfahl sie als Vorbild. Durch den Bau der Bahnlinie Simbirsk-Ufa (1900) wurde der wirtschaftliche Aufschwung der Kolonie weiter gefördert. Das

Siedlungsgebiet Alt-Samara wurde wegen akuter Landnot in Danzig-Westpreußen durch die dort lebenden Mennoniten Mitte des 19. Jahrhunderts erschlossen. Die ersten Kolonien im Gouv. Samara wurden 1854 am sogenannten „Salztrakt“ die ersten Kolonien gegründet. In der zweiten Etappe wurden ab 1859 ein etwa 120 km im N von Samara liegendes Gebiet besiedelt. Es umfasste etwa zunächst 10.000 Desj. Land. Bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges wurden weitere 10.000 Desj. Land gekauft. Jedes der gegründeten Dörfer hatte 25 Hofstellen mit 65 Desj. Land. Neben dem Ackerbau spielte die Vieh- und Pferdezucht im Siedlungsgebiet eine große Rolle. Neben den Mennonitenkolonie entstanden im Siedlungsgebiet auch evangelische Gemeinden. Die Siedler kamen zumeist aus Polen und flohen vor der Polnischen Revolution (1863). Oft waren es Handwerker oder Arbeiter, die wenig Erfahrung mit der Landwirtschaft besaßen und sich diese erst aneignen mussten. In diesen Kolonien wurden den einzelnen Höfen nur 40 Desj. Land zugeteilt. (Epp, Georg, S. 294; Harder, S. 39 ff; HB 1964, S. 24 f, Schippan, S. 98)

Ortsname Alexandertal
Weitere Ortsnamen Alexanderthal, St. Saporoshje
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje
Gründungsjahr 1820 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 4; G-9 *Landfläche/-nutzung* 1.695 Desj.
Einwohnerzahl 341 (1859), 402 (1918), 502 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 57 km im NO von Melitopol. 1912 gab es im Ort neben einer Zentralschule noch eine 4-klassige Schule, an der 2 Lehrer 60 Schüler unterrichteten. Die Gemeinde besaß ein Bethaus.

Ortsname Alexandertal
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon Saporoshje
Gründungsjahr 1868 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 4; C-8 *Landfläche/-nutzung* 880 Desj.
Einwohnerzahl 272 (1918) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im SW von Kamenka. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Chortitza.

Ortsname Alexandertal
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblastj Kustanaj/Rayon Adajewsk
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 13; C-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 187 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 280 km im SW von Kurgan. 1926 gab es im Ort einen Konsumverein/-laden und eine 4-klassige Schule. (HB 1964, S. 87)

A

Ortsname Alexandertal
Weitere Ortsnamen Rudnew Chutor
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Stawropol
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 8; G-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 307 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im SO von Pelagiada. 1926 war der Ort Sowjetsitz und es gab eine 4-klassige Schule. (HB 1961, S. 155)

Ortsname Alexandertal
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Dnjepropetrowsk
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 6; C-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 200 (1918) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im O von Pjatichatka. (HB 1958, S. 187)

Ortsname Alexandertal
Weitere Ortsnamen Alexandrowka, Neu-Schilling, Neu-Sosnowka
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Kamenka
Gründungsjahr 1853 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 1; B-7 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 1.010 (1912); 728 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im N nördlich von Kamyschin (Bergseite) am Fluss Illowlja. Ab 1915 trug sie den Namen Alexandrowka, nach der Oktoberrevolution wieder Alexandertal. 1926 war der Ort Sowjetsitz und es gab eine 4-klassige Schule. (HB 1955, S. 108; Göttingen, S. 40)

Ortsname Alexanderwohl
Weitere Ortsnamen Blagoslawennoje
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon Molotschansk
Gründungsjahr 1821 *Kolonietyt* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 4; F-9 *Landfläche/-nutzung* 2.295 Desj.
Einwohnerzahl 401 (1859), 625 (1918), 502 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 21 km im SO von Halbstadt. 1912 gab es im Ort eine Kirche und eine 4-klassige Schule, an der ein Lehrer 47 Schüler unterrichtete. (HB 1957, S. 232)

Ortsname Alexandria
Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Uschomir
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; D-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 187 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 13 km im NNW von Wolodarsk. (HB 1962, S. 148)

Ortsname Alexandrodar
Weitere Ortsnamen Alexanderfeld
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Newinnomyskaja
Gründungsjahr 1864 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 8; F-3 *Landfläche/-nutzung* 1.965/2.000 Desj.
Einwohnerzahl 950 (1912), 464 (1918), 1.223 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im SW von Woroshilowsk (Stawropol). Sie ist das Unterdorf zu Wohldemfürst. Beide Siedlungen wurden als „Menno-Siedlungen“ bezeichnet. Von der einheimischen Bevölkerung wurde sie „Kolonka“ genannt. Ihren russischen Namen erhielt die Kolonie auf Drängen der russischen Behörden zu Ehren des Zaren Alexander II. Im Ort gab es 1915 eine 7-klassige Schule. In der Kolonie gab es eine Wassermühle. 1902 wurde eine Dampfmühle gebaut. (HB 1961, S. 155; Radtke, S. 156 ff)

Ortsname Alexandrowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Chasaw-Jurt
Gründungsjahr *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 8; L-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 70 (1918) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 70 km im N von Chasaw-Jurt, nordwestl. von Chasaw-Jurt; Terek-Gebiet; (HB 1961, S. 155)

Ortsname Alexandrowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Chasaw-Jurt
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 8; M-4; Sonderkarte vom Terek-Gebiet *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 120 (1918) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 65 km im NO von Chasaw-Jurt. (HB 1961, S. 155)

Ortsname Alexandrowka
Weitere Ortsnamen Alexandrowsk
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Jeisk
Gründungsjahr 1869 *Kolonietyt*

A

Topografische Lage Karte 8; C-1 *Landfläche/-nutzung* 1.920 Desj.

Einwohnerzahl 582 (1918), 802 (1926) *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 65 km im NW von Kuschtschewskaja an der Ostküste des Asowschen Meeres. 1926 war der Ort Sowjetsitz und es gab eine 4-klassige Schule sowie eine Lesehalle. (HB 1961, S. 155)

Ortsname Alexandrowka

Weitere Ortsnamen Aleksandrowka, Hermanstal

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino/Rayon Selidowa

Gründungsjahr 1889 *Koloniety* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 5; A-5 *Landfläche/-nutzung* 2.680 Desj.

Einwohnerzahl 241 (1904), 170 (1913), 230 (1918), 330 (1919), 228 (1941)

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im SW von Krassnoarmejsk. 1912 gab es eine 4-klassige Schule, an der ein Lehrer 67 Schüler unterrichtete. (HB 1959, S. 151)

Ortsname Alexandrowka

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Nowograd-Wolynsk

Gründungsjahr *Koloniety*

Topografische Lage Karte 10; C-4 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 365 (1904) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 8 km im NNW von Zwichel. (HB 1962, S. 148)

Ortsname Alexandrowka

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Ljubinsk

Gründungsjahr 1893 *Koloniety*

Topografische Lage Karte 14; D-1 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 50 (1928) *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im NWW von Omsk am Ufer des Steppensees Kosch Kul. Sie wurde von Wolgadeutschen gegründet. 1934 wurde das Bethaus demontiert und bei der Bahnstation Moskalenkoje als Handelshaus wieder aufgebaut. (Brandes/Savin, S. 403; HB 1964, S. 87)

Ortsname Alexandrowka

Weitere Ortsnamen Koschkulj, Koschkul

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Sosnowka

Gründungsjahr 1893 *Koloniety*

Topografische Lage Karte 14; D-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 1.676 (1928) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im SW von Omsk am Ufer des Steppensees Kusch Kol. Sie wurde von Wolgadeutschen gegründet. 1926 war der Ort Sowjetsitz. Es gab eine 4-klassige Schule und eine Lesehalle im Dorf. Am Ufer des Sees stand eine Dampfmühle. (Brandes/Savin, S. 22; HB 1964, S. 87; Mertens, S. 221)

Ortsname Alexandrowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblastj Akmolinsk/Rayon Petropawlowsk
Gründungsjahr 1906 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; A-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 180 (1928) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 100 km im S von Jasnaja Poljana. (HB 1964, S. 87)

Ortsname Alexandrowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblast Slawgorod//Rayon Snamenka
Gründungsjahr 1907 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; L-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 281 (1928) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im NO von Slawgorod. 1928 hatte sie 281 Einwohner mennonitischer Konfession. (HB 1964, S. 87)

Ortsname Alexandrowsk
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Rayon Andrejewka
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; J-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 525 (1928) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag 110 km im NW von Slawgorod. (HB 1964, S. 87; Volk auf dem Weg, 6/1963, S. 3)

Ortsname Alexejewka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Ljubinsk
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; D-1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 122 (1928) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 100 km im NW von Omsk. (HB 1964, S. 87)

A

Ortsname Alexejewka
Weitere Ortsnamen Sibirien
Gebietsbezeichnung *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; C-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 95 km im NO von Omsk.

Ortsname Alexejewka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Krestinsk
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; G-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 11 (1928) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 130 km im SOO von Omsk. (HB 1964, S. 87)

Ortsname Alexandrowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Baraschow
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; C-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 303 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 16 km im SO von Zwichel. (HB 1962, S. 148)

Ortsname Alexandrowka
Weitere Ortsnamen Kusmitzki, Neuland
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Dnjepropetrowsk
Gründungsjahr 1890 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 6; B-4 *Landfläche/-nutzung* 1.300 Desj.
Einwohnerzahl 200 (1912), 329 (1942) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen 1890 pachteten mennonitische Siedler aus dem Raum Chortitza von einem russischen Adligen Kusmitzki etwa 1300 Desjatinen Land, um die Tochterkolonie A. zu gründen. Von den 33 Familien waren 26 Vollwirtschaften mit je 50 Desjatinen und 7 Halbwirtschaften. Hauptsächlich wurden Weizen, Roggen, Hafer, Gerste und Welschkorn (Mais) angebaut. Viehzucht wurde nur zum eigenen Bedarf betrieben. Im Dorf wurde eine Schule erbaut, in der auch der Gottesdienst stattfand. 1914 gab es im Ort zwei Windmühlen. Vor der Kollektivierung gab es im Dorf 20 Dreschmaschinen und 12 Selbstbinder. Fast jede Wirtschaft besaß eine Mähmaschine. 1930 wurde die Kollektivierung durchgeführt (Kolchos „Neuland“). In diese wurde auch das unmittelbar angrenzende russische Dorf eingegliedert. Anfang der 30er Jahre wurde aus der Volksschule eine unvollständige Mittelschule (7 Klassen) mit 6 Lehrern. 1938 wurden 14 Männer verhaftet und kamen nicht wieder. Nach der Besetzung durch die Wehrmacht wurden 1942 die Siedler aus A. nach Grünfeld

und Steinfeld (etwa 35 km entfernt) umgesiedelt, um die Deutschen dort zu konzentrieren. Aus diesen Orten wurde die ukrainische Bevölkerung nach A. geschickt. Im Oktober 1943 flohen die Siedler vor der Roten Armee. 1958 lebten in der Bundesrepublik, in Kanada und den USA 132 Einwohner aus A., die übrigen waren im Zuge der Repatriierung wieder in die Sowjetunion gebracht worden. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Chortitza. (HB 1958, S. 80 f und S. 187)

Ortsname Alexandrowka
Weitere Ortsnamen Werendorf
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Shitomir
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; D-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 106 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im NOO von Baraschow. (HB 1962, S. 148)

Ortsname Alexandrowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Dshankoi
Gründungsjahr 1863 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 7; D-2 *Landfläche/-nutzung* 5.551 Desj.
Einwohnerzahl 503 (1914), 666 (1926) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im SW von Dshankoj. Die Gründerfamilien kamen aus Österreich. Es handelte sich um Deutsche und Tschechen. Die Gemeinde gehörte zum Dekanat Simferopol. 1912 wurde die Pfarrei Alexandrowak gegründet. Zwischen 1909 und 1911 wurde eine steinerne Kirche im Ort erbaut. 1926 war der Ort Sowjetsitz. Es gab eine 4-klassige Schule und eine Lesehalle. (HB 1960, S. 182; Kirche, kath. Teil, S. 279)

Ortsname Alexandrowka I
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Gouvernement Kiew
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 156 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa Sie ist nach 1914 erloschen. (HB 1962, S. 148)

Ortsname Alexandrowka II
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Gouvernement Kiew
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 63 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa Sie ist nach 1914 erloschen. (HB 1962, S. 148)

A

Ortsname Alexandrowka III
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Gouvernement Kiew
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 10 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 61 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie ist nach 1914 erloschen. (HB 1962, S. 148)

Ortsname Alexandrowka Nr.3
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Ufa *Admin. Zuordnung* Baschkirien
Gründungsjahr 1906 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 15; F-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im NW von Ufa. (HB 1964, S. 28)

Ortsname Alexejewka
Weitere Ortsnamen Kirowka
Gebietsbezeichnung Südkaukasus *Admin. Zuordnung* Azerbaidshan
Gründungsjahr 1904 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 8; K-6 *Landfläche/-nutzung* 350 Desj.
Einwohnerzahl 262 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 90 km im SO von Tiflis. (HB 1961, S. 162)

Ortsname Alexejewka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino/Wolost Santurinowka
Gründungsjahr 1890 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 5; C-4 *Landfläche/-nutzung* 540 Desj.
Einwohnerzahl 76 (1918), 118 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im N von Stalino. Sie und andere Kolonien wurden auf den 15.000 Desjatinen Land gegründet, das von Mutterkolonien im Gebiet Chortitza für Landlose vom Gutsbesitzer Ignatjew gekauft wurde. Neben New-York als Zentrum dieses Siedlungsgebietes entstanden die Kolonien Leonidowka, Jekaterinowka, Romanowka, Nikolajewka und Ignatjewka. In der Kolonie dominierte der Weinanbau. 1926 gab es im Ort einen Kindergarten und eine 4-klassige Schule. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Chortitza. (HB 1959, S. 150; Stumpp, S. 36)

Ortsname Alexejewka
Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Donezk
Gründungsjahr *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 12; M-3 *Landfläche/-nutzung* 500 Desj.
Einwohnerzahl 62 (1915) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im N von Taganrog. Sie hatte 10 Höfe.

Ortsname Alexejewka Nr. 2
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Slawgorod/Rayon Snamenka
Gründungsjahr 1908 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; M-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 44 (1928) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 110 km im O von Slawgorod.

Ortsname Alexeifeld
Weitere Ortsnamen Djagelewka
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Slawgorod/Rayon Snamenka
Gründungsjahr 1909 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; L-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 131 (1928) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 70 km im NO von Slawgorod. (HB 1964, S. 87)

Ortsname Alexej-Newskoi
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Slawgorod/Rayon Andrejewsk
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; J-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 532 (1928) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 150 km im NW von Slawgorod.

Ortsname Alissowka
Weitere Ortsnamen Alisowka
Gebietsbezeichnung Orenburg *Admin. Zuordnung* Baschkirien/Gebiet Ufa
Gründungsjahr 1894 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 15; E-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 208 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 65 km im NW von Orenburg. Sie gehörte zu den zwischen 1894 und 1903 von Mennoniten gegründeten „Orenburger Dörfern“. 1892/93 erwarben Kommissionen aus Chortitza und der Molotschna vom Gutsbesitzer Djewjew 25.000 Desjatinen Land. Später

A

wurden weitere 24.000 Desj. dazu gekauft. In Abhängigkeit von der Qualität des Bodens wurden jedem Hof zwischen 40 und 60 Desj. Land zugeteilt. Ein Teil der neuen Siedler kapitulierte vor den schwierigen Bedingungen (Missernten, schlechte Absatzmöglichkeiten, Pferdediebstahl durch Baschkiren). Sie zogen entweder in die Heimatkolonien zurück oder in die Kulundasteppe bei Slawgorod. Ihr Widerstand gegen die Kollektivierung 1928/29 kulminierte 1929 im Zug zahlreicher Kolonisten nach Moskau, wo sie ihre Ausreise durchsetzen wollten. Dies gelang aber nur einem kleinen Teil. (HB 1964, S. 25 f)

Ortsname Alt-Alexandrowka
Weitere Ortsnamen Tscherwonoarminsk
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Pulin
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 10; D-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 400 (1905) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 11 km im SO von Pulin. (HB 1962, S. 148)

Ortsname Alt-Bajaut
Weitere Ortsnamen Bajaut-Staryj, Bajaut-Deutsch
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Simferopol
Gründungsjahr 1898 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; D-3 *Landfläche/-nutzung* 1.745 Desj.
Einwohnerzahl 55 (1905), 93 (1918) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km im S von Dshankoj. Geburtsort des Schriftstellers Friedebert Fondis (1902- 1944?). Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Neusatz. (HB 1960 S. 182)

Ortsname Alt-Blumenfeld
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 4; H-7 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 115 km im OSO von Saporoshje. (HB 1957, S. 232)

Ortsname Alt-Brunnen
Weitere Ortsnamen Altbrunnen, Alte Brunnen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Marxstadt
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 1; F-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 24 km im SO von Marxstadt (Wiesenseite), 18 km von der Wolga. (HB 1955, S. 108)

Ortsname Alt-Danzig
Weitere Ortsnamen Danzig
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Cherson/Kreis Elisabetgrad
Gründungsjahr 1787 *Kolonietyt* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 3; G-0 *Landfläche/-nutzung* 1.635 Desj.
Einwohnerzahl 315 (1825), 478 (1858), 310 (1912), 350 (1919) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im SW von Kirowograd. Die Mennoniten, die die Kolonie in der Nähe von Jelisawetgrad gründeten kamen aus der Umgebung von Danzig. Ursprünglich waren 29 Familien aus dem Bezirk Danzig an der Gründung beteiligt. Durch Todesfälle und Abzug reduzierte sich die Zahl der Familien bis auf 19 Familien. 1803 kamen 10 neue Familien aus Hinterpommern (Kreis Bitau) in die Kolonie. 1825 bestand Danzig aus 58 Wirtschaften, davon 53 Landwirte und 5 Handwerker. Es gab ein Bethaus und eine 4-klassige Schule sowie 3 Windmühlen. (Mertens, S. 263; Volk auf dem Weg, Heft 11/1953, S. 2)

Ortsname Alt-Dshankoi
Weitere Ortsnamen Karlsruhe
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Dshankoi
Gründungsjahr 1870 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; D-2 *Landfläche/-nutzung* 2.750 Desj.
Einwohnerzahl 138 (1918) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im S von Dshankoi. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Hochheim. (HB 1960, S. 182)

Ortsname Alt-Eck
Weitere Ortsnamen Alteck
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Seelmann
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 1; D-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 18 km im O von der Kantonshauptstadt Seelmann (Wiesenseite). (HB 1955, S. 108)

Ortsname Altenau
Weitere Ortsnamen Altenau-Lider
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Feodorowka

A

Gründungsjahr Kolonietyp Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 1; H-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 57 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km im O von Fjodorowka (Wiesenseite). (Volga Villages, S. 1; HB 1955, S. 108)

Ortsname Altenau
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblastj Pawlodar/Rayon Muskedul
Gründungsjahr 1906 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 14; J-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im SWW von Slawgorod. (HB 1964, S. 87)

Ortsname Alt-Friedenfeld
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/Ujesd
Nowousensk/ASSRdWD
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 1; F-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im S von der Kantonshauptstadt Krasny-Kut (Wiesenseite) am Fluss Shidkaja Soljanka, 3 km vom Bahnhof Timofejewo (Eisenbahnlinie Krasny - Kut - Alexandrow Gaj). (Volga Villages, S. 1)

Ortsname Alt-Glafirowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Gorodniza
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 10; C-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 158 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 13 km im N von Zwichel. (HB 1962, S. 148)

Ortsname Alt-Kaltscha
Weitere Ortsnamen Wiesental
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Beresowka
Gründungsjahr *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 2; E-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 260 (1943) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im SO von Beresowka. (HB 1956, S. 182)

Ortsname Alt-Kerleut
Weitere Ortsnamen Alt-Wasserreich, Wasserreich
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Feodossija
Gründungsjahr 1883 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; E-3 *Landfläche/-nutzung* 1.200 Desj.
Einwohnerzahl 52 (1918), 35 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 65 km im SO von Dshankoj. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Zürichtal. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule. (HB 1960, S. 182)

Ortsname Alt-Krausendorf
Weitere Ortsnamen Alt-Alexandrowka
Gebietsbezeichnung Wollhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Pulin
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 10; C-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 421 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 18 km im NOO von Zwichel. (HB 1962, S. 148)

Ortsname Alt-Lesy
Weitere Ortsnamen Lesy-Alt, Staryje-Lesy
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Jewpatoria
Gründungsjahr 1889 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; C-4 *Landfläche/-nutzung* 1.517 Desj.
Einwohnerzahl 17 (1918), 118 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im NW von Simferopol. Es handelte sich um ein ehemaliges Tatarendorf, das von Kolonisten aus Belowesch aufgekauft wurde. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Byten. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule und einen Konsumverein/-laden. (HB 1960, S. 187)

Ortsname Alt-Majorskoje
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Sacharjewka
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 2; B-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1956, S. 182)

Ortsname Altmontal
Weitere Ortsnamen Alt-Montal, Kurganyji

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon Molotschansk
Gründungsjahr 1805 *Kolonietyp* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 4; F-8 *Landfläche/-nutzung* 1.186 Desj.
Einwohnerzahl 424 (1859), 215 (1918), 424 (1919), 535 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 5 km im N von Prischib. Die ersten 30 Gründerfamilien kamen aus Preußisch-Polen, Brandenburg und Mecklenburg. 1809 kamen weitere 20 Familien aus Baden und dem Elsaß dazu. Die Bauernwirtschaften umfassten 64 Desjatinen Land sowie 1 Desjatine Hof- und Plantagenland. 1879 ging das bisherige Pachtland nach dem Kauf in den Besitz der Siedler über. Die Wirtschaftshöfe lagen alle an der Hauptstraße. In einer Nebenstraße (Chutor oder Kutter genannt) hatten die Handwerker ihre Werkstätten. Im Ort gab es eine Tischlerei, eine Wagnerei und eine Ziegelei, die aber bei einem Überfall durch die „Machno-Bande“ zerstört wurde. In der Mitte des Dorfes befand sich das Bethaus und die Schule. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Prischib. Im Juli 1943 wurde die deutsche Bevölkerung evakuiert. Damit hörte die Gemeinde Alt-Montal auf zu bestehen. (HB 1957, S. 232; Mertens, S. 417; Müller, S. 44 ff)

Ortsname Alt-Nassau
Weitere Ortsnamen Altnassau, Strepetowka
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon Molotschansk
Gründungsjahr 1804 *Kolonietyp* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 4; F-9 *Landfläche/-nutzung* 2.666 Desj.
Einwohnerzahl 628 (1859), 576 (1905), 673 (1918), 631 (1919) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 4 km im S von Prischib. Die 60 Gründerfamilien kamen alle aus Nassau-Usingen. Über Preußisch-Polen zogen sie in das Siedlungsgebiet. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Prischib. Es gab im Ort mehrere Wagnereien und Tischlereien sowie eine Ziegelei. 1820 gründeten 20 Familien Neu-Nassau. Eine zweite Tochterkolonie war das 1862 gegründete Friedenfeld. (HB 1957, S. 232; Mertens, S. 421)

Ortsname Altonau
Weitere Ortsnamen Altenau, Altona, Halbstadt, Progerke, Ukrakowka
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon Molotschansk
Gründungsjahr 1804 *Kolonietyp* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 4; E-9 *Landfläche/-nutzung* 1.789 Desj.
Einwohnerzahl 416 (1859), 803 (1918), 831 (1919), 535 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonielag etwa 25 km im SW von Halbstadt. Die Gründerfamilien kamen alle aus Danzig. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Petershagen. 1912 gab es ein Bethaus und eine 4-klassige Schule, an der zwei Lehrer 62 Schüler unterrichteten. (HB 1957, S. 232)

Ortsname Altonau Nr. 9
Weitere Ortsnamen Altenau, Altona, Altonau Nr. 9, Kirow, Prigorje
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Nikolajew/Rayon Kronau

<i>Gründungsjahr</i>	1875	<i>Kolonietyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 3; J-3	<i>Landfläche/-nutzung</i>	1.346 ha (1918)
<i>Einwohnerzahl</i>	106 (1912), 253 (1918), 388 (1926), 602 (1941)	<i>Konfession</i>	evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i> Die Kolonie lag etwa 25 km im W von Kronau. Sie gehörte zu den insgesamt 28 Siedlungen, die auf den 21.276 Desj. entstanden, die von Molotschnaer Kolonien vom Fürsten Kot-schubei für Landlose gekauft wurden. Zahl der deutschen Einwohner: 1905:201, 1910:215, 1911:143, 1913:180, 1914:215, 1941:602; 1942:520 (31 Männer, 164 Frauen und 325 Kinder). Ursprünglich lag die Kolonie direkt am Fluss. Wegen permanenter Überschwemmungen wurde sie dann 1876/77 auf eine Anhöhe verlegt. 1926 gab es im Ort einen Konsumverein/-laden. Bis 1938 war an der 7-klassigen Schule Deutsch die Unterrichtssprache. Danach waren es Russisch und Ukrainisch. Nach dem Einmarsch der Wehrmacht wieder Deutsch. Für die Kinder zwischen dem 8. und 15. Lebensjahr bestand Schulpflicht. Sie konnte aber in den Wintermonaten aus Mangel an Kleidung und „Fußzeug“ nicht eingehalten werden. In den Familien wurde ein Danziger Dialekt gesprochen. Im Ort gab es eine Kinderkrippe, in die Kinder bis zum 7. Lebensjahr betreut wurden. Daneben gab es im Ort eine Bücherei, ein Dorftheater, einen Gesangschor und ein Saiteninstrumentorchester. Ein Wand-erkino kam in regelmäßigen Abständen in den Ort. 1918 bewirtschafteten 36 Höfe 1.436 ha Land. 1942 gab es 92 Höfe. Fast jeder Hof hat einen Brunnen für das Vieh, aber nur vier Brunnen führten Trinkwasser. Auf einer Fläche von 25 ha wurde Obst (Aprikosen, Pflaumen, Kirschen, Birnen und Äpfeln) angebaut. Daneben hatte jeder Hof noch einige Obstbäume. Auf 45 ha wurde Gemüse (To-maten, Gurken, Paprika, Zwiebeln, Kohl usw.) angebaut. Hauptkulturen waren Getreide und Son-nenblumen. Im Ort gab es eine Dorfschmiede und eine Werkstube. 1919 wurde ein Einwohner durch die Machnobande ermordet. In den Hungerjahren 1933/34 sind 12 Einwohner (7 Männer, 1 Frau, 4 Jugendliche) ums Leben gekommen. Zwischen 1931 und 1941 wurden 46 Personen (41 Männer, 4 Frauen, 1 Jugendlicher) verbannt. Nach Ausbruch des Krieges wurden 88 Einwohner (76 Männer, 12 Jugendliche) deportiert. Davon konnten 15 Männer und 3 Jugendliche flüchten und zurückkehren. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Orloff. (HB 1958, S. 192; Mertens, S. 224; Stumpp-Erhebung 1941-1942, Stumpp, Kronau-Orloff, S. 24)			

<i>Ortsname</i>	Alt-Rotowka		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Staro-Rotowka, Rotowka		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Dongebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Rostow/Rayon Matwejew-Kurgan
<i>Gründungsjahr</i>	1890	<i>Kolonietyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 11; C-4	<i>Landfläche/-nutzung</i>	3.000 Desj
<i>Einwohnerzahl</i>	600 (1918), 533 (1926), 571 (1941)	<i>Konfession</i>	evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i> Die Kolonie lag etwa 75 km im NW von Rostow in der Nähe des Flusses Mius.. Sie wurde im Don-Kosakengebiet gegründet. Sie bestand 1918 aus 53 und 1941 aus 125 Höfen. A. besaß 1926 eine 4-klassige Schule. Die steinerne Kirche wurde zwischen 1927 und 1929 erbaut. Sie wurde in den dreißiger Jahren zu einem Klub mit Tanzsaal umfunktioniert. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Taganrog. Die meisten Häuser waren ebenfalls aus Steinziegeln, wenige aus Lehm-ziegeln erbaut. Im Dorf befand sich eine Ziegelei und zwei Tischlereien, die sich auf die Möbelher-stellung spezialisiert hatten. Zwei Windmühlen (Eigentümer waren Theodor Böhm sowie Ferdinand Ohm) wurden nach 1932 abgebrochen, daneben gab es eine vierstöckige Dampfmühle (Eigentümer waren Daniel Schatz und Friedrich Polle), die in den zwanziger Jahren verstaatlicht und auf Diesel-antrieb umgestellt wurde. Bis zur Kollektivierung gab es im Dorf sechs bis acht Dreschmaschinen,			

A

von denen drei mit Motoren und die anderen von Pferden angetrieben wurden. Nach der Kollektivierung gab es eine Schaf-, eine Schweine- und eine Hühnerfarm sowie über 100 Bienenstöcke. Daneben wurde Pferdezucht betrieben. Auf 40 ha wurde Obst und auf 20 ha Gemüse angebaut. Das Dorf war elektrifiziert. Jeder Hof hatte 2 ha Hofland, das in der Regel zu zwei Dritteln als Ackerland und zu einem Drittel als Hof und Obstgarten genutzt wurde. Der Hungersnot von 1932/33 fielen zwei Dorfbewohner zum Opfer. Während der stalinistischen „Säuberungen“ in den Jahren 1933/34 und 1937/38 wurden zahlreiche Männer aus dem Dorfes verhaftet. 1942/43 wurde das Dorf während der Kämpfe am Mius total zerstört. (HB 1959, S. 144; Klein, S. 62 ff)

Ortsname Alt-Rudnaja

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolhynien

Admin. Zuordnung Rayon Pulin

Gründungsjahr

Kolonietyt

Topografische Lage Karte 10; D-4

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im NW von Pulin. (HB 1962, S. 148)

Ortsname Alt-Schin

Weitere Ortsnamen Altschin, Alschin, Deutsch-Alschin

Gebietsbezeichnung Krim

Admin. Zuordnung Gouv. Taurien/Rayon Dshankoi

Gründungsjahr 1882

Kolonietyt

Topografische Lage Karte 7; E-2

Landfläche/-nutzung 1.800 Desj.

Einwohnerzahl 175 (1918), 45 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im SO von Dshankoi. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Hochheim. (HB 1960, S. 182)

Ortsname Alt-Schirin

Weitere Ortsnamen Deutsch-Alt-Schirin, Schirin

Gebietsbezeichnung Krim

Admin. Zuordnung Gouv. Taurien/Rayon Dshankoj

Gründungsjahr 1890

Kolonietyt Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 7; E-2

Landfläche/-nutzung 1.000 Desj.

Einwohnerzahl 75 (1918), 81 (1919), 41 (1926) *Konfession* mennonitisch/evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonielag etwa 25 km im O von Dshankoj. (HB 1960, S. 189)

Ortsname Alt-Schwedendorf

Weitere Ortsnamen Altschwedendorf, Kidaste, Kostyrka, Reni, Staro-Schwedskoje

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet

Admin. Zuordnung Gebiet Nikolajew/Rayon Berislaw

Gründungsjahr 1782

Kolonietyt Mutterkolonie

Topografische Lage Karte 3; K-6

Landfläche/-nutzung 3.246 Desj.

Einwohnerzahl 757 (1912), 809 (1918), 795 (1919), 480 (1942) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 120 km im O von Nikolajew am Dnjepr. Zahl der deutschen Einwohner.: 1804:188, 1864:326, 1882:565, 1904:710, 1936:502, 1941:490 in 122 Familien. Die ersten Siedler kamen aus Schweden von der Insel Dagö, sie wurden von Katharina II. hierher verwiesen und angesiedelt. Am 20.8.1780 brachen etwa 1.200 Personen von der Insel Dagö auf. In den ersten Jahren der Kolonisierung herrschte eine hohe Sterblichkeit. So starben im ersten 318 und im zweiten Jahr 116 Kolonisten. Die hohe Sterblichkeit führte dazu, dass nach einigen Jahren nur noch 135 Siedler lebten. 1786 wurden 14 deutsche Familien aus dem Raum Danzig hier angesiedelt. 1794 wurden auf Anweisung von Fürst Potjomkin 30 schwedische Kriegsgefangene in der Kolonie angesiedelt. 1804 wurden unter Leitung des Oberrichters Komenius auf dem ursprünglich für die Kolonie vorgesehenem Land drei weitere Kolonien (Schlangendorf, Mühlhausendorf und Klosterdorf) angelegt. Die drei Kolonien wurden zusammen mit Schwedendorf zu einem Gebiet, Schwedendorfe, zusammengefasst. 1805 hatte Schwedendorf 32 Wirte. Im Jahr 1904 hatte die Kolonie 500 Pferde, 556 Stück Hornvieh, 309 Schweine; 75 Pflüge; 150 Eggen 150 Wagen, 1929 wurde eine Auswanderung von 900 Einwohnern nach Schweden organisiert, von denen 1931 über 300 wieder zurück kamen. In der Kolonie gab es eine 4-klassige Volksschule. Die Unterrichtssprache war von 1935 bis 1938 Schwedisch, danach bis 1941 Ukrainisch, nach Einmarsch der deutschen Truppen Deutsch, 2 deutsche Lehrer mit 72 Schülern. In den Familien mit schwedischer Abstammung wurde Schwedisch, in den anderen, meist deutschen Familien, eine hochdeutsche Mundart gesprochen. Zur Sowjetzeit gab es eine Bibliothek, einen Gesangschor und einen Musikzirkel mit 10 Teilnehmern im Ort. Die medizinische Versorgung wurde durch ein Krankenhaus mit einem Arzt, einem Feldscher, drei Krankenschwestern und drei Sanitätern gesichert. Sie betreuten auch die umliegenden Siedlungen mit. Im Ort gab es auch ein Entbindungsheim. Elektrischer Strom war nicht vorhanden. Das Kirchspiel Alt-Swedendorf wurde 1781 gegründet. 1905 gehörten ihm 8 Gemeinden mit insgesamt 2.500 Eingepfarrte an (1.800 Deutsche, 700 Schweden). 1918 wurden 2.600 ha von 124 Höfen bewirtschaftet. Der Kolchos besaß 1.889 ha. Hinzu kamen noch 81 ha Hofland (je Hof 0,3 ha). Die Wasserversorgung war schlecht. Es gab nur zwei Brunnen im Dorf, die Trinkwasser führten. Auf 3 ha wurde Obst, auf 2 ha Gemüse und auf 2 ha Wein angebaut. Im Ort gab es zwei Kolchosen mit je einer Schmiede. (HB 1958, S. 192; Kirche, ev. Teil, S. 216; Mertens, S. 4958 f) Stumpp-Erhebungen 1941-1942; Volk auf dem Weg, Heft 8/1953, S. 4)

<i>Ortsname</i>	Alt-Serby	
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Stariyje, Serby	
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolhynien	<i>Admin. Zuordnung</i> Rayon Gorodniza
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyt</i>
<i>Topografische Lage</i>	Karte 10; C-3	<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>	261 (1904)	<i>Konfession</i> evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 10 km im SSW von Emiltschi. (HB 1962, S. 148)	

<i>Ortsname</i>	Alt-Viktorowka	
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Staraja Viktorowka	
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolhynien	<i>Admin. Zuordnung</i> Rayon Baraschow
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyt</i>
<i>Topografische Lage</i>	Karte 10; D-4	<i>Landfläche/-nutzung</i>

A

Einwohnerzahl 267 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 8 km im NOO von Baraschow. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Heimtal. (HB 1962, S. 148)

Ortsname Alt Weimar
Weitere Ortsnamen Woronzowka, Staraja Iwanzowka
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Pallasowka

Gründungsjahr 1861 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 1; E-8 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 654 (1897), 1.356 (1912); 1.090 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im W von Neu-Galka auf der Wiesenseite am Fluss Torgun. Sie lag im Kolonistenbezirk Torgun, Wolost Torgun, am südöstlichsten Rand des Kolonistengebietes, nahe der Grenze zum jetzigen Kasachstan. Ab 1915 trug sie die Bezeichnung Woronzowka, heute Staraja Iwanzowka. Ihre Bewohner kamen ursprünglich aus den Kolonien Ust-Kulalinka, Wodjanow Bujerak, Bujdakow Bujerak, Nishnjaja Dobrinka von der Bergseite. 1876 wurde das Kirchspiel Alt-Weimar gegründet. 1905 gehörten ihm 8.441 Eingepfarrte an. 1926 war der Ort Sowjetsitz und Alphebetisierungspunkt. Es gab eine 4-klassige Schule, eine Bibliothek und eine Lesehalle sowie einen Konsumverein/-laden. (HB 1955, S. 108; Göttingen, S. 47; Mertens, S. 539; Kirche, ev. Teil, S. 198)

Ortsname Alt-Zürich
Weitere Ortsnamen Beresowka
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Gnadenflur

Gründungsjahr *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 1; H-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 478 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im NO von Feodorowka (Wiesenseite am Bolschoi Kaschum. Alt-Zürich gelangte erst im Zuge der Arrondierung in das Gebiet der Republik der Wolgadeutschen. 1926 war der Ort Sowjetsitz und es gab eine 4-klassige Schule sowie eine Lesehalle.

Ortsname Amalien
Weitere Ortsnamen Amalinowka
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Pulin
Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 10 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 260 (1904) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1962, S. 148)

Ortsname Aman Chutor
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 4; F-6 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im O von Saporoshje. Das Vorwerk ist in der Sowjetzeit erloschen. (HB 1957, S. 232)

Ortsname Ambarowo
Weitere Ortsnamen Ambrose, Lichtenfeld
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Isajewsk
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 2; D-4 *Landfläche/-nutzung* 2.002 Desj.
Einwohnerzahl 153 (1905), 322 (1914), 460 (1919), 420 (1926), 68 (1943)
Konfession evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im SW von Ljachowo. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Worms. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule und eine Lesehalle. (HB 1956, S. 182)

Ortsname Amerika
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblastj Semipalatinsk/
Rayon Schomonojewsk
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 13; G-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 109 (1928) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 240 km im NO von Semipalatinsk. Die Kolonie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet.

Ortsname Amerika
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblastj Semipalatinsk/
Rayon Schomonojewsk
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 13; G-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 236 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 150 km im O von Semipalatinsk. Die Kolonie wurde von Wolgadeutschen gegründet. 1926 war der Ort Sowjetsitz und es gab eine 4-klassige Schule sowie einen Konsumverein/-laden.

A

<i>Ortsname</i>	Amirtal	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Ufa	<i>Admin. Zuordnung</i> Baschkirien, Gebiet Ufa/Wolost Kalkasch
<i>Gründungsjahr</i>	1894	<i>Kolonietyp</i> Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 15; E-2	<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>	19 (1926)	<i>Konfession</i>
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie lag in der Nähe von Dawlekanowo und gehörte zu den Siedlungen, die 1894 auf ehemaligen Weideland (10.000 Desjatinen) nomadisierender Baschkiren angelegt wurde. Das Land wurde von den Siedlern gekauft. Neben Getreide- und Gemüseanbau wurde auch Viehzucht betrieben. Wasser- und Dampfmühlenindustrie im Siedlungsgebiet. Mitte der 20 Jahre des 20. Jahrhunderts wanderten zahlreiche Kolonisten aus. (HB 1964, S. 27)	

<i>Ortsname</i>	Amowka	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i> Gebiet Nikolajew
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyp</i>
<i>Topografische Lage</i>	Karte 3; E-6	<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>		<i>Konfession</i>
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 50 km im W von Nikolajew.	

<i>Ortsname</i>	Ananjewka	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Sibirien-Mittelasien	<i>Admin. Zuordnung</i> Oblastj Slawgorod/Rayon Kljutsch
<i>Gründungsjahr</i>	1912	<i>Kolonietyp</i>
<i>Topografische Lage</i>	Karte 14; L-4	<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>	156 (1928)	<i>Konfession</i> mennonitisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 80 km im SO von Slawgorod. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. Die Gemeinde gehörte zum 1912/14 gebildeten Kirchspiel Paschnja. (Bruhl, Sibirien, S. 122; HB 1964, S. 87)	

<i>Ortsname</i>	Anapa	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Nordkaukasus	<i>Admin. Zuordnung</i>
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyp</i>
<i>Topografische Lage</i>	Karte 8; B-3	<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>		<i>Konfession</i>
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 40 km im NW von Noworossijsk.	

<i>Ortsname</i>	Anastajewka	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		

Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblastj Semipalatinsk,
Rayon Perwomaiskaja
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; J-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 92 (1928) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 110 km im W von Slawgorod. (HB 1964, S. 87)

Ortsname Anastasiewka
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Nach Stand von 1915 als Siedlung, Vorwerk oder Eisenbahnstation bekannt. (Schnurr 1980, S. 200)

Ortsname Andreasfeld
Weitere Ortsnamen Andrejewka
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Donezk/Rayon Maltschewski
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 11; G-1 *Landfläche/-nutzung* 2.130 Desj.
Einwohnerzahl 273 (1915), 437 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 115 km im NNO von Woroschilowgrad (Lugansk). Sie hatte 40 Höfe. (HB 1959, S. 144)

Ortsname Andreasfeld
Weitere Ortsnamen Andrejewka
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Wolost Chortitza
Gründungsjahr 1870 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 4; E-6 *Landfläche/-nutzung* 925 Desj.
Einwohnerzahl 60 (1913), 49 (1918), 108 (1919) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im N von Saporoshje. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Einlage. (HB 1957, S. 232)

Ortsname Andreburg
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon Molotschansk
Gründungsjahr 1865 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 4; E-8 *Landfläche/-nutzung* 1.758 Desj.
Einwohnerzahl 274 (1905), 214 (1918), 257 (1919) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 18 km im NW von Prischib. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Prischib. Im September 1941 wurden alle männlichen Einwohner zwischen 16 und 60 Jahren deportiert. (HB 1957, S. 232; Mertens, S. 225)

A

Ortsname Andrejew
Weitere Ortsnamen Andrejewka
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Wolodarsk
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; E-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 165 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 18 km im SO von Wolodarsk. (HB 1962, S. 148)

Ortsname Andrejewka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; E-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 65 km im S von Omsk. (HB 1964, S. 87)

Ortsname Andrejewka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon
Taras-Schewtschenko
Gründungsjahr *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 2; C-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 242 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im NO von Katarshino. (HB 1956, S. 182)

Ortsname Andrejewka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Olewsk
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; C-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 230 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 17 km im SSW von Olewsk. (HB 1962, S. 148)

Ortsname Andrejewka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Tschernjachow
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; E-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 279 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 12 km im SSW von Tschernjachow. (HB 1962, S. 148)

Ortsname Andrejewka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Slawgorod/Rayon
 Blagoweschtschensk
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 14; L-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 256 (1928) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 75 km im N von Slawgorod. (HB 1964, S. 87)

Ortsname Andrejewka
Weitere Ortsnamen Schuschtschanska, Schuscht
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Olewsk
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 10; C-1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 700 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im NNO von Olewsk. (HB 1962, S. 148)

Ortsname Andrejewskij
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Orenburg *Admin. Zuordnung* Baschkirien
Gründungsjahr *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 15; E-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 75 km im NNW von Orenburg. Sie gehörte zu den Kolonien, die zwischen 1907 und 1911 westlich von Aktjubinsk von Russlanddeutschen gegründet wurden. Jede männliche Person erhielt 15 Desjatinen Land. Erst nach 5 Jahren musste das Land in Raten bezahlt werden. Die Siedler stammten aus dem Schwarzmeer- und Wolgagebiet. (HB 1964, S. 26)

Ortsname Andres Chutor
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 2; D-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im SW von Domanewka. Das Vorwerk ist in der Sowjetzeit erloschen. (HB 1956, S. 182)

Ortsname Andrianowka
Weitere Ortsnamen Eugenfeld
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Rostow

A

Gründungsjahr 1910 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 11; G-1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 95 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 190 km im NO von Woroschilowgrad (Lugansk). Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Rynowka. (HB 1959, S. 144)

Ortsname Ankendorf
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Kirowograd
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 3; H-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im S von Ustinowka. Sie ist in der Sowjetzeit erloschen. (HB 1958, S. 196)

Ortsname Annapol
Weitere Ortsnamen Annapole
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Pulin
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; D-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 243 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im S von Baraschow. (HB 1962, S. 148)

Ortsname Annenfeld
Weitere Ortsnamen Annowka, Tschutscha, Elgery Tschutscha
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Dshanskoj
Gründungsjahr 1880 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; E-2 *Landfläche/-nutzung* 2.198 Desj.
Einwohnerzahl 54 (1864), 250 (1911), 311 (1919), 215 (1926) *Konfession* evangelisch/separatistisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im SO von Dshanskoj. Sie wurde von Berdjansker Schwaben gegründet. Die evangelische Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Schönbrunn. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule und einen Konsumverein/-laden. (HB 1960, S. 183)

Ortsname Annenfeld
Weitere Ortsnamen Schamchor, Schamkir
Gebietsbezeichnung Südkaukasus *Admin. Zuordnung* Azerbaidtschan
Gründungsjahr 1818 *Kolonietyt* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 8; L-7 *Landfläche/-nutzung* 3.890 Desj.
Einwohnerzahl 199 (1869), 544 (1900), 876 (1914), 875 (1918), 876 (1926)
Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im NW von Elisawtpol. Ihren Namen erhielt sie zu Ehren der Großfürstin Anna Pawlowna (Königin der Niederlande). Die Kolonisten stammten Schwaben. Sie folgten aus religiösen Gründen (Pietismus/Chiliasmus/Separatismus) dem Aufruf des Zaren Alexander I. aus dem Jahre 1804 zur Besiedlung südrussischer Gebiete. Der Reiseweg der Kolonisten führte von Ulm auf der Donau nach Ismailia nach Odessa und von dort weiter in den Südkaukasus. Die ungünstige Lage der Kolonie (mitten in der Steppe) und die klimatischen Bedingungen führten im ersten Jahr zu einer sehr hohen Todesrate unter den Einwohnern (Malaria). Dies führte dazu, dass die Kolonie nach einem Jahr umgesiedelt werden musste. 1826 wurde die Kolonie durch Tataren überfallen und fast völlig zerstört. Die Einwohner konnten sich nur durch die Flucht retten. 1885 wurde der Ort zum Kirchspiel. 1905 wurde im Ort die Genossenschaft „Einverständnis“ gegründet. Sie eröffnete 1907 eine Wodkafabrik. Unter dem Vorwand, Spionage für Deutschland zu betreiben, wurden 1935 etwa 600 Männern, Frauen und Kindern aus Helenendorf und Annenfeld nach Karelien deportiert. 1913 waren an der Schule vier Lehrer tätig. (HB 1961, S. 162, HB 1991/92, S. 95 ff; HB 1992/94, S. 57 ff; Mertens, S. 227; Kirche, ev. Teil, S. 222)

<i>Ortsname</i>	Annenfeld	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolgagebiet	<i>Admin. Zuordnung</i> Gouv. Samara/ASSRdWD/ Kanton Fedorowka
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyt</i>
<i>Topografische Lage</i>	Karte 1; G-2	<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>	85 (1926)	<i>Konfession</i>
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 33 km im N0 von Feodorowka (Wiesenseite) am Fluss Mius. (HB 1955, S. 108)	

<i>Ortsname</i>	Annenfeld-Fink	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolgagebiet	<i>Admin. Zuordnung</i> Gouv. Samara/ASSRdWD/ Kanton Fedorowka
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyt</i>
<i>Topografische Lage</i>	Karte 1;	<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>		<i>Konfession</i>
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie lag auf der Wiesenseite. (HB 1955; S. 108)	

<i>Ortsname</i>	Annenskoje	
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Anenskoje	
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Neu Samara	<i>Admin. Zuordnung</i> Gouv. Samara/Gebiet Busuluk
<i>Gründungsjahr</i>	1890	<i>Kolonietyt</i> Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 15; D-2	<i>Landfläche/-nutzung</i> 750 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	93 (1922), 93 (1926)	<i>Konfession</i> mennonitisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie gehörte	

A

zum Siedlungsgebiet „Neu-Samara“ oder „Pleschanowo“. In diesem Gebiet wurde 1890 von Menoniten aus Molotschnaer Kolonien Land vom Gutsbesitzer Pleschanow (22.000 Desjatinen) gekauft. Auf dem Land wurden insgesamt 22 Kolonien (Dörfer und Chutore) gegründet. Insgesamt lebten in diesen Siedlungen 1926 3.290 deutsche Einwohner. Ein Teil der Kolonien ist nach 1918 erloschen. (HB 1964, S. 25 f)

Ortsname Annental
Weitere Ortsnamen Alt-Annental, Beljary
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Komintern
Gründungsjahr 1860 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 2; E-7 *Landfläche/-nutzung* 1.224 Desj. (1918)
Einwohnerzahl 262 (1905), 433 (1912), 537 (1918), 622 (1919), 725 (1943) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im NO von Odessa. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Worms-Johannestal. In unmittelbarer Nähe befand sich die Kolonie Neu-Annental. 1912 unterrichtete ein Lehrer 75 Schüler an der 4-klassigen Schule. (HB 1956, S. 182)

Ortsname Annental
Weitere Ortsnamen Lewenskaja Kolonka, Lewinskaja, Lewenskoje
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Rostow/Rayon Fjodorowka
Gründungsjahr 1881 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 11; C-5 *Landfläche/-nutzung* 4.000 Desj.
Einwohnerzahl 323 (1904), 350 (1918), 421 (1926), 750 (1941) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im NW von Taganrog.. Das Land wurde 1880 von der Grunauer Wolostverwaltung gekauft. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Rosenfeld. 1941 gab es im Ort eine 4-klassige Schule, eine Windmühle und 30 Höfe. (HB 1959, S. 144; Mertens, S. 227)

Ortsname Annette
Weitere Ortsnamen Aneta, Annette-Josefine
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Jarun
Gründungsjahr *Kolonietyp* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 10; B-4 *Landfläche/-nutzung* 800 ha
Einwohnerzahl 233 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im SOO von Korez Sie ist Bestandteil der Doppelsiedlung der Annette-Josephine (deshalb auch der Doppelname) Beide Dörfer waren nur durch eine Straße getrennt. Ihre Einwohner kamen aus Galizien, Polen und Deutschland. Die beiden Orte erhielten ihre Namen nach den Töchtern eines Gutsbesitzers. 1870 wurde hier die erste Holzkirche im wolhynischen Siedlungsgebiet von einem deutschen Zimmermann erbaut. (HB 1962, S. 148; HB 1959, S. 39-53; Mertens, S. 227; Schnurr, Kirchenbauten, S. 130 f)

Ortsname Annowka
Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Dshankoj
Gründungsjahr *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; D-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 251 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im SW von Dshankoj. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule. (HB 1960, S. 183)

Ortsname Annowka
Weitere Ortsnamen Blumenberg
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Nikolajew/Rayon Tiligulo-Beresan
Gründungsjahr 1880 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 3; E-6 *Landfläche/-nutzung* 1.442 Desj.
Einwohnerzahl 180 (1918), 171 (1926), 192 (1942) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im SWW von Nikolajew. Es handelte sich um einen Marktflücken, in dem es 1926 eine 4-klassige Schule gab. Die Gemeinde gehörte zur Pfarrei Rastatt. (HB 1958, S. 192)

Ortsname Annowka
Weitere Ortsnamen Asarowka
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Woroschilowograd
Gründungsjahr 1910 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 11; D-3 *Landfläche/-nutzung* 1.730 Desj.
Einwohnerzahl 100 (1918), 230 (1941) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im SW von Woroschilowograd (Lugansk). (HB 1959, S. 148)

Ortsname Annowka
Weitere Ortsnamen Golenkij, Landskrone
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Slawgorod
Gründungsjahr 1909 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 14; K-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 159 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km im N von Slawgorod. In der Kolonie gab es 1926 31 Höfe. (HB 1964, S. 87)

Ortsname Annowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Ufa *Admin. Zuordnung* Baschkirien, Gebiet Ufa/
Wolost Dawlekanowo

A

Gründungsjahr 1894 *Koloniety* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 15; E-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie lag in der Nähe von Dawlekanowo und gehörte zu den Siedlungen, die 1894 auf ehemaligen Weideland (10.000 Desjatinen) nomadisierender Baschkiren angelegt wurde. Das Land wurde von den Siedlern gekauft. Neben Getreide- und Gemüseanbau wurde auch Viehzucht betrieben. Wasser- und Dampfmühlenindustrie im Siedlungsgebiet. Mitte der 20 Jahre des 20. Jahrhunderts wanderten zahlreiche Kolonisten aus. (HB 1964, S. 27)

Ortsname Anselmowka

Weitere Ortsnamen Rosa Luxemburg

Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Jarun

Gründungsjahr *Koloniety*

Topografische Lage Karte 10; F-0 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 44 km im NO von Owrutsch. (HB 1962, S. 148)

Ortsname Anton

Weitere Ortsnamen Antonowka, Sewastjanowka, Sebastjanowka, seit 1941 Sadowaja

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Saratow/ASSRdWD/
Kanton Balzer

Gründungsjahr 1764 *Koloniety* Mutterkolonie

Topografische Lage Karte 1; C-4 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 270 (1773), 1.685 (1857), 1.644 (1897), 3.095 (1912), 1.759 (1926)

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 70 km im SO von Saratow (Bergseite) und 5 km von der Wolga (Hafen Achmat) entfernt. Sie gehörte zu den ersten vier deutschen Kolonien im Wolgagebiet. Zwischen 1764 und 1767 trafen 105 Familien ein. Sie kamen vor allem aus der Pfalz. Einige kamen aus weiteren süddeutschen Ländern und aus Hessen. 1773 lebten 59 Familien in der Kolonie. Die Kolonie erhielt bei Gründung Obstbaumsetzlinge, da dort die Bedingungen für den Gartenbau gut waren. 1815 gründete der Landschaftsmaler Carl von Kugelgen in A. eine Zuckerfabrik im Zusammenhang mit der von Napoleon gegen England ausgesprochenen Kontinentalsperre. Carl von Kugelgen verkaufte die Fabrik 1817 wegen schlechter Rübenenernten und Aufhebung der Kontinentalsperre, 1874 wurde sie geschlossen. Die Fabrik verarbeitete Rüben aus Anton und Umgebung. In der Fabrik wurden Schmiede, Zimmerleute und andere Handwerker angelernt. Im Zusammenhang mit der Zuckerfabrik erhielt Anton eine gusseiserne Wasserleitung, die das gesamte Dorf mit Quellwasser versorgt sowie eine der ersten gepflasterten Straßen in einer Wolgakolonie. Nach der Schließung der Zuckerfabrik wurde in Heimarbeit Sarpinka gewebt bzw. Garn gespult. Handwerker aus Anton gingen nach Baku in die Erdölindustrie. Seit 1850 entwickelte sich die Lederindustrie in A. 1869 entstand im Ort eine Ölmühle. 1926 war das Dorf Sowjetsitz. Neben einer 4-klassigen Schule gab es noch ein Kinderheim und einen Konsumverein/-laden. Seit der Deportation der deutschen Bevölkerung 1941 trägt der Ort den Namen Sadowoje. (HB 1955, S. 108; Göttingen 1997, S. 33; Pleve, Einwanderung Bd.1, S. 51 ff.)

Ortsname Antonowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Barabinsk/Rayon Kupino
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 14;J-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 210 (1928) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im SW von Kupino. (HB 1964, S. 87)

Ortsname Antonowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Baraschow
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 10; D-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 223 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 13 km im SO von Baraschow. (HB 1962, S. 148)

Ortsname Antonowka
Weitere Ortsnamen Kruglik
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Sudilko
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 10; B-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 94 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im S von Korez. (HB 1962, S. 148)

Ortsname Antoschkino
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Tscheljabinsk/Rayon Troitzk
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 13; C-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht nachweisbar. (HB 1964, S. 87)

Ortsname Appolonowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Issil-Kulj
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 13; C-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 69 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. 1926 gab es dort eine 4-klassige Schule.

A

Ortsname Appolonowka

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Issil-Kulj

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 13; C-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 51 (1926) *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. 1926 gab es dort eine 4-klassige Schule.

Ortsname Arbeiterheim

Weitere Ortsnamen Nikolajewka

Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Woroschilowograd

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 11; D-1 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im NNW von Woroschilowgrad (Lugansk).

Ortsname Arbeitsfeld

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Lysanderhöh

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 1; D-4 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im S von Engels (Wiesenseite) südöstlich von Lysanderhöh inmitten der Mennonitensiedlung „Am Trakt“. (HB 1955, S. 108)

Ortsname Arbeitsliebe

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Mariental

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 1; E.3 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 65 km im SO von Engels (Wiesenseite) südlich der Eisenbahnlinie Engels-Urbach (Station Bahnhof Nachoi)

Ortsname Archirejewka

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Borissowsk

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 14; D-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 107 (1928) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 75 km im SW von Omsk. Sie wurde von Wolgadeutschen gegründet. (HB 1964, S. 87)

Ortsname Arcizowka
Weitere Ortsnamen Narcisowka
Gebietsbezeichnung Wollhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Pulin
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 10; D-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 13 km im NNW von Pulin. (HB 1962, S. 148)

Ortsname Arewal
Weitere Ortsnamen Ariwal, Arrival
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Mindowsk
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 8; G-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 72 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im SSW von Alexandrowskoje. (HB 1961, S. 155)

Ortsname Argentschik
Weitere Ortsnamen Argantschik
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Simferopol
Gründungsjahr 1883 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; D-4 *Landfläche/-nutzung* 1.242 Desj.
Einwohnerzahl 95 (1911), 95 (1918), 79 (1926) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im NNO von Simferopol. (HB 1960, S. 183)

Ortsname Arkadak
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Saratow *Admin. Zuordnung* Gebiet Saratow
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Bei Arkadak handelt es sich um eine russische Stadt etwa 180 km im W von Saratow. In ihrem unmittelbaren östlichen Umland entstanden 1910 7 mennonitische Kolonien. Sie wurden auf dem Land gegründet, das Nähe 1910 von Mennoniten aus Chortitza vom Fürsten Wjasemskij gekauft wurde (über 9.000 Desjatinen, bereits 1913 wurden weitere 4.500 Desjatinen erworben). Das Land wurde an Landlose und ihre Familien verteilt. Jede erhielt 50 Desjatinen. In

der neuen Kolonie gab es zunächst 24 bis 27 Wohnstellen. Die neuen Kolonien entwickelten sich in wirtschaftlicher Hinsicht gut. Ackerbau (Getreide, Kartoffeln), Obstanbau und Viehzucht (Pferde- und Rinderzucht) sind zu erwähnen. Das Getreide wurde in Arkad verkauft und die Kartoffeln an die dortige Spiritusfabrik geliefert. Neben einer Ziegelei entstand eine Fabrik für landwirtschaftliche Maschinen sowie eine Dampf- und eine Ölmühle. Nach dem 1. Weltkrieg litten die Kolonisten unter Bandenkriegen, die erst 1920 ein Ende fanden. Dies, die Konfiszierung des Landes – jede Familie erhielt anschließend nur noch 3 Desjatinen pro Person - und die Hungersnot 1921 führten dazu, dass 1925 340 Bewohner nach Kanada auswanderten. 1929 versuchten Ausreisewillige erneut, das Land zu verlassen. Sie zogen nach Moskau, wo bereits zahlreiche Russlanddeutsche ihre Ausreise forderten. Sie hatten aber keinen Erfolg. 1937 kam es im Zuge der landesweiten Säuberungswelle zu Deportationen bzw. Verbannung in den hohen Norden. Am 28.08.1941 wurden die verbliebenen Kolonisten zusammen mit den Wolgadeutschen deportiert. Ein Teil von ihnen kam in das Altai-Gebiet, andere in den Hohen Norden. (HB 1964, S. 29 f,

<i>Ortsname</i>	Asan-Hadschi		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Aksan-Adshi, Adhi-Aksan, Asan-Hadschu, Assan-Adshi		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Krim	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gouv. Taurien/Rayon Jewpatorija
<i>Gründungsjahr</i>	1885	<i>Kolonietyyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 7; C-3	<i>Landfläche/-nutzung</i>	3.000 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	29 (1904), 80 (1914), 85 (1918), 143 (1926)	<i>Konfession</i>	evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 50 km im NO von Jewpatorija. (HB 1960, S. 183)		

<i>Ortsname</i>	Aschaga-Dshamin		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Aschaga-Dschamin		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Krim	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gouv. Taurien/Rayon Jewpatoria
<i>Gründungsjahr</i>	1879	<i>Kolonietyyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 7; C-4	<i>Landfläche/-nutzung</i>	3.806 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	296 (1918), 402 (1926)	<i>Konfession</i>	katholisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 40 km NW von Jewpatorija. Der Ort war 1926 Sowjetsitz und es gab eine 4-klassige Schule. 1926 hatte sie 334 deutsche Einwohner katholischer Konfession. Die Gemeinde gehörte zur Pfarrei Kronental. (HB 1960, S. 183)		

<i>Ortsname</i>	Aschtschubudak		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Asch-Tschebudak		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Orenburg	<i>Admin. Zuordnung</i>	an der mittleren Wolga
<i>Gründungsjahr</i>	1890-95	<i>Kolonietyyp</i>	
<i>Topografische Lage</i>	Karte 15; F-4	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>	300 (1926)	<i>Konfession</i>	evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 45 km im S von Orenburg. Sie gehörte zu den kleineren evangelischen Gemeinden, die neben den zahlreichen mennonitischen Kolonien in der Umgebung Orenburgs in den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts entstanden. Diese ev. Kolonien wurden vor		

allem von Kolonisten aus dem Gebiet Odessa und aus Besarabien gegründet. Es handelte sich dabei hauptsächlich um wohlhabende Bauern. Der Zusatz „Chutor“ täuscht oft über die Größe der Orte. Vielfach handelte es sich um kleiner Dörfer mit 20 bis 60 Einwohner. Die Gemeinden waren in der Regel wirtschaftlich nicht in der Lage einen Lehrer für ein ganzes Jahr zu bezahlen. Es kamen deshalb Wanderlehrer zum Einsatz, die von Siedlung zu Siedlung zogen. (HB 1964, S. 26)

Ortsname Askania Nowa
Weitere Ortsnamen Askanija Nowa
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje
Gründungsjahr 1828 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 4; B-12 *Landfläche/-nutzung* 51.509 ha
Einwohnerzahl 312 (1864), 250 (1905) *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 65 km im NWW von Siwaschkoje. Das Land wurde zunächst vom Herzog Friedrich Ferdinand von Anhalt-Köthen vom Zaren Nikolais I. gepachtet, um hier Schafzucht zu betreiben. Allerdings scheiterten die Bemühungen einen landwirtschaftlichen Musterbetrieb zu schaffen an dessen mangelnder Rentabilität. Er wurde deshalb 1856 für 525.000 Rubel an den Großgrundbesitzer Fein verkauft. Auf diesem und zusätzlich erworbenem Land (insgesamt 200.000 ha) wurde von Fein Viehzucht betrieben (Pferde, Schafe, Rinder). Die Kolonie wurde in den 70er und 80er Jahren des 19. Jahrhunderts zu einem Zoo und botanischen Garten umgewandelt.

Ortsname Asow
Weitere Ortsnamen Asoff, Azaw
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Simferopol
Gründungsjahr 1908 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; D-3 *Landfläche/-nutzung* 900 Desj.
Einwohnerzahl 71 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im NO von Simferopol. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Neusatz. (HB 1960, S. 183)

Ortsname Assanowo
Weitere Ortsnamen Asanowo Chutor
Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblastj Akmolinsk, Rayon Trudowja
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; A-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 180 (1928) *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im O von Petropawlowsk. (HB 1964, S. 87)

Ortsname Ass Dsharaktschi
Weitere Ortsnamen Az Dsharaktschi
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Dshankoi

A

Gründungsjahr 1887 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 7; D-2 *Landfläche/-nutzung* 1.300 Desj.
Einwohnerzahl 63 (1918), 85 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Er lag wahrscheinlich in der Nähe von Dshankoi. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Hochheim. Es ist möglich, dass der Ort mit Dscharaktschi (siehe dort) identisch ist. (HB 1960, S. 184; Mertens, S. 231)

Ortsname Atamanskaja
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Taganrog
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung* 1.140 Desj.
Einwohnerzahl 262 (1915) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht nachweisbar. 1915 gab es im Ort neben den 33 Höfen noch eine 4klasige Schule und eine Windmühle. (HB, 1995/96)

Ortsname Athelental
Weitere Ortsnamen Annowka, Kokuschino
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Nikolajew/Rayon Tiligulo-Beresan
Gründungsjahr *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 2; E-7 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 135 (1942) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im SW von Nikolajew, direkt am Meer. (HB 1958, S. 192)

Ortsname Atschair
Weitere Ortsnamen Atschain
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Jelansk
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 14; F-1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 30 (1928) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 130 km im NO von Omsk. Sie wurde von Wolgadeutschen gegründet und war 1926 Sowjetsitz. (HB 1964, S. 87)

Ortsname Augustowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Jarun
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 10; B-4 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 42 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 12 km im SSO von Korez. (HB 1962, S. 148)

Ortsname Awakumowskoje
Weitere Ortsnamen Awwakumowka
Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung Oblastj* Semipalatinsk/Rayon
 Nowo-Iwanowsk
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; E-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 369 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im NO vom Zhglanly-See. Sie wurde von Wolga-deutschen gegründet. 1926 gab es im Ort eine Lesehalle. (HB 1964, S. 87)

Ortsname Awell
Weitere Ortsnamen Awel, Abel (?)
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Jewpatoria
Gründungsjahr 1897 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; C-4 *Landfläche/-nutzung* 2.700 Desj.
Einwohnerzahl 86 (1918), 137 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im W von Jewpatorija. 1926 hatte sie 128 deutsche Einwohner evangelischer Konfession. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Byten. Es handelte sich um ein ehemaliges Tatarendorf, das von Kolonisten aus Belowesch aufgekauft wurde. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule.

Ortsname Awilowo
Weitere Ortsnamen Rastrigin Chutor; Neu-Heim, Neuheim , Landgut
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Saratow/ASSRdWD/
 Kanton Kamenka
Gründungsjahr 1846 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 1; B-8 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 282 (1904); 246 (1912), 334 (1926)
Konfession evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 14 km im SO von Erlenbach (Bergseite) an der Eisenbahnlinie Mitschurinsk - Kamyschin (direkt am Bahnhof Awilowo). Sie wurde auf Kamyschiner Stadmland am südlichsten Rand des deutschen Siedlungsgebietes gegründet. Später wurde A. als Landgut (Vorwerk) bezeichnet. Awilowo ist eine Bahnstation an der Bahnlinie Kamyschin – Tambow. Auf der Karte der Wolgarepublik von 1935 wird bei der Bahnstation A. ein Poselok Neu-Heim ausgewiesen, möglicherweise ist diese Siedlung mit dem früheren Vorwerk Awilowo identisch. Der Ort war 1926 Sowjetsitz und es gab eine 4-klassige Schule. (HB 1955, S. 108)
